

Schöpfung, Gewissen & Christus

Die 3 Eckpfeiler der biblischen Apologetik

von

Roger Smalling, D.Min

© 2018. Alle Rechte vorbehalten von Roger Smalling

Vorwort

Apologetik ist die rationale und sachliche Verteidigung des christlichen Glaubens.¹ Sie hat zwei Ziele:

- Christen die Glaubwürdigkeit ihres Glaubens zu bestätigen.
- Ungläubige in ihrer Unterdrückung der Wahrheit zu entlarven, um sie darauf vorzubereiten, das Evangelium zu hören.

Wo fangen wir an?

Der Titel **BIBLISCHE APOLOGETIK** bedeutet, dass ich mich entschieden habe, dieses Buch auf Argumente zu beschränken, die die Bibel selbst verwendet. Ich habe mich auch dafür entschieden, es auf ein bestimmtes Publikum zu beschränken: Christliche Laien, die grundlegende Hilfsmittel für den Umgang mit ihren nichtchristlichen Bekannten schätzen, ohne

komplexe philosophische Ausarbeitungen. Dieses Buch ist nicht als evangelistisches Hilfsmittel für Nichtchristen gedacht.

Die Kapitel eins und zwei des Römerbriefes bilden die Grundlage dieses Buches mit Erweiterungen aus anderen Texten. Dieser Ansatz passt besser zu den Bedürfnissen der Gemeindeglieder, die ich kenne, und zu meiner eigenen Berufung als Missionar und Bibellehrer in Lateinamerika.

Will ich damit sagen, dass es falsch ist, philosophische Argumente zu verwenden, die nicht in der Bibel stehen? Mitnichten. Verwende, was für dich funktioniert!

Seitdem der Kanon der Heiligen Schrift geschlossen wurde, ist viel passiert. Pseudochristliche Bewegungen, wissenschaftliche Entwicklungen und philosophische Gedankenformen haben die Menschheit überschwemmt. Diese müssen angesprochen werden, aber darüber sind schon andere Bücher geschrieben worden.

Führt die Apologetik Menschen zu Christus?

Stell dir vor, du nähertest dich einer Auffahrt zu einer Autobahn. Du bemerkst einen kleinen Baum, der auf die Rampe gefallen ist und dich an der Weiterfahrt hindert. Du entfernst den Baum und fährst dann weiter auf die Autobahn. ²

Das Hindernis zu beseitigen ist wie die Rolle der Apologetik. Der Baum repräsentiert intellektuelle Argumente gegen die Existenz Gottes, die Autorität Christi oder die Gültigkeit der Bibel. Die Landstraße symbolisiert das Evangelium, das, wie Paulus es ausdrückt, die *Umkehr zu Gott und Glaube an unseren Herrn Jesus Christus* ist. ³ Du willst die Trümmer so schnell wie möglich aus dem Weg räumen, um Gehör für die Botschaft zu finden.

Sich zu lange mit intellektuellen Argumenten aufzuhalten, wäre so, als würde man die Geschichte des Baumes diskutieren, bevor man ihn entfernt. Man würde wahrscheinlich nie bis zur Autobahn kommen, was genau der Grund ist, warum der Ungläubige den Baum überhaupt dort hingestellt hat.

Die Antwort auf die obige Frage lautet also: **Nein**, Apologetik führt Menschen nicht zu Christus. Sie beseitigt die Barrieren, die es einem Ungläubigen ermöglichen, das Evangelium zu hören und es für plausibel zu halten.

Das Evangelium selbst ist *die Kraft Gottes zur Errettung* und nichts anderes (Römer 1,16).

Meine eigenen Grenzen

Die Heilslehre ist mein Spezialgebiet, und zwar als Missionar in einem lateinamerikanischen Kontext. Doch Apologetik ist bis zu einem gewissen Grad jedem Pastor durch die Natur seiner Berufung aufgezwungen.

Ich habe ein hilfreiches Werkzeug gefunden. Lass es mich mit dir teilen.

Über den Autor

Dr. Roger Smalling und seine Frau Dianne sind Missionare in Lateinamerika mit der Presbyterianischen Kirche in Amerika, einem theologisch konservativen Zweig der reformierten Bewegung. Roger ist auch Professor am Miami International Seminary, das seine Vision für eine lateinamerikanische Reformation teilt.

Die Smallings reisen ausgiebig durch Lateinamerika und halten Seminare in Kirchen verschiedener Konfessionen.

Kostenlose Studienführer, Aufsätze und Bücher der Smallings sind auf Spanisch, Englisch und Deutsch verfügbar unter

www.smallings.com

Index

Teil EINS: Das Fundament

- Kapitel 1: [Warum die 3 Eckpfeiler ?](#)
- Kapitel 2: [Fühlst du dich kompetent?](#)

Teil ZWEI: Psychologie des Unglaubens

- Kapitel 3: [Ungläubige glauben an Gott, ob sie es wissen oder nicht](#)
- Kapitel 4: [Das richtige Verhalten in der Logik](#)
- Kapitel 5: [Ist Wahrheit relativ zum Individuum?](#)

Teil DREI: Erstellung

- Kapitel 6: [Wie zeigt das Wort "ewig" die Existenz Gottes?](#)
- Kapitel 7: [Wie zeigt das Wort Macht die Existenz Gottes?](#)
- Kapitel 8: [Wie zeigt die Schöpfung die göttliche Natur?](#)
- Kapitel 9: [Leere Weisheit](#)
- Kapitel 10: [Austausch der Herrlichkeit](#)
- Kapitel 11: [Umgang mit Götzendienst](#)
- Kapitel 12: [Warum Atheismus unvertretbar ist](#)

Teil VIER: Gewissen

- Kapitel 13: [Wie zeigt das Gewissen, dass Gott existiert?](#)
- Kapitel 14: [Tatsache und Glaube](#)
- Kapitel 15: [Ungerechtigkeit in der Welt, TEIL1](#)
- Kapitel 16: [Ungerechtigkeit in der Welt, TEIL2](#)

Teil FÜNF: Christus

- Kapitel 17: [Jesus ist Gott und hier ist der Beweis, TEIL1](#)
- Kapitel 18: [Jesus ist Gott und hier ist der Beweis, TEIL2](#)

Teil SECHS: Nützliche Tools

- Kapitel 19: [Effektivität der Schrift](#)
- Kapitel 20: [Rüstung im Miniformat, Apologetik für Kinder](#)
- Kapitel 21: [Weg des Meisters - Evangelisationsprogramm](#)

Aus diesem Buch lernen wir...

- [Literaturverzeichnis](#)
- [Endnoten](#)

Teil 1:

Das Fundament

Kapitel 1

Woraus setzt sich die Apologetik zusammen?

Ich habe die Apologetik in diesem Buch auf folgende Eckpfeiler beschränkt: *Schöpfung*, *Gewissen* und *Christus*. Wenn es eine Schöpfung gibt, muss es auch einen Schöpfer geben. Wenn wir ein Gewissen haben, in dem das universelle moralische Gesetz geschrieben steht, muss es einen universellen Gesetzgeber geben. Die Person und das Leben von Christus ist ohne eine Gottheit unerklärlich.

Stell dir eine dreischichtige Torte vor. Die unterste Schicht ist mit "*Schöpfung*" beschriftet. Dies ist die Grundlage für die anderen beiden. Wir setzen das *Gewissen* daneben, weil das Gewissen eines Menschen ein Teil der Schöpfung ist.

Die Spitze ist Christus. Wie der Apostel Petrus es ausdrückt: *Die durch ihn an Gott glauben* (1Petr 1,21). Petrus meint, dass Christus durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung der Spitzenbeweis ist; nicht, dass er der einzige Beweis ist.

Jede Schicht hat ihre eigenen besonderen Beweise. Wir werden einige der Hauptaspekte jeder Ebene untersuchen; die Beweise mit dem größten Potential, den Glauben des Gläubigen zu bestätigen und ihm zu erlauben, sie leicht mit gewöhnlichen Menschen zu verwenden, haben Priorität.

Die Eckpfeiler fassen die Art der Apologetik zusammen, die die Bibel selbst verwendet, sind aber nicht auf diese beschränkt. Sie sind für die meisten Situationen nützlich, um den Glauben des Gläubigen zu bestätigen und einen *Grund für die Hoffnung zu geben, die in uns ist*. 1Petr 3,15

So helfen die 3 Eckpfeiler.

Sie befinden sich an einem Ort

Es ist praktisch, dass sie in Römer Kapitel eins und zwei enthalten sind.

Die Beweise überzeugen den Gläubigen

Jeden Morgen wache ich auf und stelle fest, dass die *Schöpfung* immer noch da ist und von einem Schöpfer zeugt; mein *Gewissen* bestätigt die Existenz eines Gesetzgebers und *Christus* hat sich nicht verändert. Zutiefst tröstlich! Damit der Teufel Zweifel einspritzen kann, muss er sie

irgendwo zwischen diesen drei Beweisen einfügen, und die Last liegt auf ihm, herauszufinden, wie er das tun kann.

Diese Beweise ändern sich nie. Das stellt meinen Glauben auf eine objektive Grundlage.

Leicht zu merken

Sogar Kindern kann man die 3 Eckpfeiler beibringen. Meiner Meinung nach sollten Eltern sie ihren Kindern nicht nur deshalb beibringen, weil sie biblisch sind, sondern weil sie sich auf eine Weise verwurzeln werden, die Gott später gebrauchen kann.

Kühnheit beim Zeugnisgeben

Für ihre Einfachheit

Wenn ein Ungläubiger fragt, warum ich an Gott glaube, antworte ich: "Wenn es eine Schöpfung gibt, dann gibt es auch einen Schöpfer. Wenn wir ein Gewissen haben, das universelle moralische Gesetze definiert, dann gibt es einen universellen moralischen Gesetzgeber. Christus spricht für sich selbst."

Alle Eckpfeiler finden sich an einer Stelle in der Bibel, Römer Kapitel eins und zwei, wenn auch nicht in dieser Reihenfolge. Das macht es praktisch, Gläubige in die Apologetik einzuführen, zum Beispiel in einer Sonntagsschulklasse. Diese Kapitel können als Sprungbrett zu anderen Texten in der ganzen Schrift dienen.

Für das Abschneiden der Annahme, dass "uns der Beweis fehlt"

Die heutige relativistische heidnische Gesellschaft lehrt, dass religiöse und philosophische Ideen nur in einem Bereich der persönlichen Perspektive existieren, abgesehen von Beweisen. Diese Vorstellung ist so stark in den Köpfen der Ungläubigen verwurzelt, dass es unvorstellbar scheint, dass wir irgendetwas, was wir glauben, beweisen könnten.

Unzählige Male haben wir Leute sagen hören: "Man kann nicht beweisen, dass ... usw." In einem Gespräch mit einem jungen Mann, der dies sagte, antwortete ich: "Woher wissen Sie das? Woher haben Sie das ganze Wissen, um das behaupten zu können?" Dann fuhr ich fort: "Hier ist der Beweis..."

Er war aufmerksam, aber nicht überzeugt. Ich sagte: "Es steht Ihnen frei, den Beweis für unzureichend zu halten. Von einem rationalen Standpunkt aus gesehen, steht es Ihnen jedoch nicht mehr frei zu sagen, dass es überhaupt keinen Beweis gibt." Er akzeptierte diesen Punkt und wir hatten von da an ein freundliches Gespräch über das Evangelium. Obwohl er den Herrn nicht annahm, versprach er, die Fragen zu prüfen.

Im College im Alter von 19 Jahren fühlte ich mich in meinem Zeugnis für Christus gehemmt, weil ich keine ausreichenden Beweise für meinen Glauben hatte. Ich nahm an, dass meine Gemeindeführung, wenn sie substantielle Beweise für den christlichen Glauben hätte, sie schon längst mitgeteilt hätte. Im Nachhinein erkenne ich, dass die Leiter schwache Ansichten über Logik, Wahrheit und Beweise hatten.

Für mehr Möglichkeiten, die Schrift zu verwenden

Wir können biblische Texte paraphrasieren, ohne dass der Ungläubige merkt, dass wir das tun. Das gibt dem Wort Gottes Gelegenheit, seine Wirkung zu entfalten. Beispiel: "Gottes Existenz und seine Eigenschaften, wie seine ewige Macht und Gottheit, sind deutlich zu sehen an den Dingen, die geschaffen wurden." Wir müssen nicht erwähnen, dass wir Römer 1,20 paraphrasieren.

Oder: "Sehen Sie sich diese Tatsache an. Wir alle haben ein moralisches Gesetz in unserem Gewissen, das uns jeden Tag entweder anklagt oder entschuldigt. Wir haben keinen Grund, die Vorstellung eines moralischen Gesetzgebers abzulehnen." Auch hier brauchen wir nicht zu erwähnen, dass wir gerade Römer 2:14,15 paraphrasiert haben. ⁴

In den meisten gewöhnlichen Zeugnissituationen sind diese für den Moment ausreichend. Schließlich sind es die Wahrheiten der Schrift, die Gott benutzt, um zu regenerieren, nicht komplexe Argumente, gemäß Jakobus 1,18,

Aus seinem eigenen Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit hervorgebracht, damit wir eine Art Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien.

Allgemeine versus spezielle Offenbarung

Die ersten beiden, *Schöpfung* und *Gewissen*, fallen unter die Kategorie der *allgemeinen Offenbarung*, weil die gesamte Menschheit im Allgemeinen beides hat. Allein aufgrund dieser ist jeder Mensch auf der

Erde Gott gegenüber rechenschaftspflichtig, wie wir in Römer eins und zwei sehen werden.

Die letzte Offenbarung, Christus, wird *Sonderoffenbarung* genannt, weil sie nur einigen, den Auserwählten, gegeben wird.

Funktionieren die 3 Eckpfeiler ?

Wenn wir mit *Werk* meinen, ob diese Beweise Menschen dazu bringen, Christen zu werden, ist die Antwort nein. Nur die Gnade wirkt - das besondere Ziehen Gottes des Vaters, ohne das niemand zu Christus kommen kann (Johannes 6,44). Diese Beweise dienen nur dazu, Einwände zu beseitigen und eine plausible Plattform zu schaffen, damit das Evangelium gehört werden kann, denn das allein *ist die Kraft Gottes zur Errettung...* Römer 1,16

Um das besser zu tun, müssen wir klar verstehen, was nach der Bibel das Haupthindernis im Herzen des Ungläubigen ist. Das werden wir im nächsten Kapitel entdecken.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Die biblische Apologetik lässt sich zusammenfassen als *Schöpfung, Gewissen und Christus*, zu finden in Römer eins und zwei.
- Der Gläubige profitiert von diesen Punkten, weil sie eine Bestätigung für seinen Glauben sind, leicht zu merken sind und größere Kühnheit beim Zeugnisgeben gewähren.
- Allgemeine Offenbarung bezieht sich auf die *Schöpfung* und das *Gewissen*, die jeder kennt. Die besondere Offenbarung bezieht sich auf Christus und das Evangelium, das nur einigen offenbart wurde.
- Es ist allein die Gnade Gottes durch das Evangelium, die die Menschen überzeugt. Die Beweise dienen lediglich dazu, ein Gehör für das Evangelium zu gewinnen.

Kapitel 2

Fühlst du dich kompetent?

Nicht, dass wir aus uns selbst heraus kompetent wären, etwas für uns zu beanspruchen, sondern unsere Kompetenz kommt von Gott. Er hat uns kompetent gemacht als Diener eines neuen Bundes... 2Korinther 3:5,6

Fühlst du dich kompetent, auf die Fragen von Ungläubigen einzugehen? Mach dir darüber keine Gedanken. Paulus fühlte sich selbst nicht kompetent und das sollten wir auch nicht. Trotz seines enormen Wissens, das sogar seine Verleumder anerkannten, wusste Paulus, dass es leer war, bis Gott es gesalbt hatte.

Wie oft hast du auf eine Evangelisationsgelegenheit zurückgeblickt und Folgendes gefühlt: - Vielleicht wären sie überzeugt worden, wenn ich es anders gesagt oder ein besseres Argument verwendet hätte. Habe ich versagt?

Dieses Gefühl der Unzulänglichkeit ist völlig normal, denn die Wahrheit ist, dass wir tatsächlich in uns selbst unzulänglich sind. Es ist auch wahr, dass dies irrelevant ist.

Es ist Gott, der die Herzen öffnet, wie bei Lydia in Apostelgeschichte 16,14: *Der Herr öffnete ihr Herz, um auf die Botschaft des Paulus zu reagieren.* Jesus machte auch deutlich, dass niemand zu ihm kommen kann, wenn der Vater ihn nicht zieht (Johannes 6,44).

Es ist nicht die Überzeugungskraft unserer Argumente, die Menschen zu Christus bringt, obwohl Gott sie benutzen kann. Es ist das Wirken des Heiligen Geistes, über das wir keine Kontrolle haben.

Es kann sein, dass Gott einen Satz, den wir sprechen und von dem wir dachten, er sei unwichtig, dazu benutzt, ein Herz zu öffnen. Daher nehmen wir keine Anerkennung für die Ergebnisse und keine Schuld für das Fehlen davon.

Teil 2: Die Psychologie des Unglaubens

Denn es wird geoffenbart der Zorn Gottes vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die durch ihre Ungerechtigkeit die Wahrheit verdrängen. Denn was von Gott zu wissen ist, das ist ihnen klar, weil Gott es ihnen gezeigt hat. Römer 1:18,19 ⁵

Kapitel 3

Was die Bibel über Ungläubige sagt

Alle Ungläubigen glauben an Gott, ob sie es wissen oder nicht.

Hört sich das merkwürdig an? Ich habe es vom Apostel Paulus. Werfen wir einen Blick auf Römer 1:16-24.

Paulus sagt, dass das Evangelium die *Kraft Gottes ist zur Rettung für jeden, der glaubt* (Vers 16), aber er sagt nicht, wovon er gerettet wird. Nachdem er erklärt hat, dass die Gerechtigkeit durch den Glauben erlangt wird, beschreibt er als nächstes genau, *wovon* das Evangelium uns retten soll.

Denn es wird offenbart der Zorn Gottes vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die durch ihre Ungerechtigkeit die Wahrheit unterdrücken. Römer 1:18

Es schockiert einige Christen, das zu hören, aber das, wovon das Evangelium uns retten soll, ist Gott! Nicht Armut, nicht Krankheit, obwohl auch das vorkommen kann. Wir müssen vor dem Zorn Gottes gerettet werden.

Was macht Gott so zornig, nach diesem Text? Oberflächlich betrachtet, sind *Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit* Grund genug. Doch eine besondere Ungerechtigkeit wird am Ende des Verses erwähnt: **Die Unterdrückung der Wahrheit.**

Gottlosigkeit an sich ist ein berechtigter Grund für den Zorn Gottes. Die Unterdrückung der Wahrheit, die den Menschen befreien könnte, ist ein Grund für Zorn, der sich in Zorn verwandelt.

Wenn wir das einmal verstanden haben, kommt die gesamte Grundlage der christlichen Apologetik ins Blickfeld und macht vollkommen Sinn. Alle Ungläubigen, ohne Ausnahme, spielen ein Spiel der Unterdrückung der klar offenbarten Wahrheit. Sie tun dies mit Vorliebe für die Gottlosigkeit in ihrem Leben, wobei eine Sünde besonders zentral ist - die Sünde der Autonomie. Wir können niemanden wecken, der so tut, als ob er schläft.

Dies war Adams Sünde, seine Erklärung der Selbstherrschaft unabhängig von Gott - die Einstellung, dass es inakzeptabel sei, seinem Schöpfer gehorsam zu sein, selbst zu seinem eigenen Wohl und um sein eigenes Leben zu retten. Daraus leiten sich alle anderen Formen der Sünde ab.

Diese sündige Autonomie bringt die Philosophien der Menschen und götzendienerische Religionen hervor. Keine von ihnen ist darauf ausgerichtet, zur Wahrheit oder zu Gott zu führen, sondern beides zu vermeiden. Die Wahrheit wird, wie alles andere auch, verzerrt, wenn sie unterdrückt wird. Wenn ein Mensch die Wahrheit lange genug unterdrückt, kann er sich sogar selbst davon überzeugen, dass die Wahrheit nie existiert hat.

Oh, die erstaunliche Gnade Gottes! Wir waren auch einmal dort, bevor Christus uns rettete. Lasst uns das *nie* vergessen. Paulus kommt schließlich zu Römer Fünf, wo er über die Liebe Gottes spricht, aber er muss sich Zeit nehmen, um sicherzustellen, dass wir die Tiefe seiner Worte klar verstehen: *Als wir noch Sünder waren, starb Christus für die Gottlosen.*

In unserer Zeit ist es unter Christen populär geworden, über die *Gebrochenheit* von Menschen zu sprechen und darüber, wie das Evangelium diese Gebrochenheit heilen kann. Eine solche Herangehensweise ist in vielen Situationen vollkommen gültig, besonders wenn Menschen durch die Sünden anderer missbraucht werden. Das kann sehr attraktiv sein, um einige zu Christus zu ziehen. Schließlich war es die Barmherzigkeit Christi im Dienst der Heilung und Seelsorge, die viele zu ihm brachte.

Wir müssen jedoch im Auge behalten, dass das Grundproblem des Menschen die Rebellion gegen Gottes Autorität ist. Gebrochenheit ist eine Folge davon. Wenn die sündige Autonomie nicht angegangen wird, wird die Heilung der Gebrochenheit ein Pflaster auf dem Krebs sein.

Sie und ich waren einst gottlose Wahrheitsunterdrücker; jede Minute eines jeden Tages mit dem Anblick von Vögeln, Bäumen, Himmel und Spiegeln im Gesicht, Meister in der Kunst der Gleichgültigkeit gegenüber der Wahrheit, der heimtückischsten Form der Unterdrückung.

Deshalb macht jeder Apologet, den ich je gehört habe, deutlich, dass wir uns das Wort *Mitgefühl* merken müssen. Wenn wir mit Menschen umgehen, sollten wir uns um sie als Individuen kümmern und nicht nur damit beschäftigt sein, unseren Standpunkt zu beweisen. Wir können dies ihnen gegenüber so ausdrücken, wie es uns angemessen erscheint.

Ich erinnere mich, dass Dr. Francis Schaeffer dies bei einem Besuch von mir in L'Abri⁶ erwähnte. Er sagte, wir müssen die Menschen wissen lassen, dass wir uns um sie als Menschen kümmern, auch wenn es

scheint, dass sie nicht zuhören. Die Auserwählten werden zuhören. Menschen zu gewinnen, nicht Argumente, ist das Ziel.

Ist Autonomie wirklich so schlecht?

Es kommt darauf an, welche Art, die gute oder die schlechte.

In einer Rekrutierungsanzeige der U.S. Marines lautete der wiederholte Refrain: "Sei alles, was du sein kannst."

Guter Stoff! Ich mochte es, obwohl ich es geschafft habe, mich davon zurückzuhalten, mich zu melden. Die Schwierigkeit, als Soldat "alles zu werden, was man sein kann", besteht darin, dass sich der Rekrut der Autorität unterordnen muss. Diese Unterwerfung kann ein bisschen unangenehm werden.

Einfach ausgedrückt: Wenn ein Typ versucht, ein Marine zu sein, ohne sich dem Marine Corps zu unterwerfen, ist er bereits in Schwierigkeiten. Er ist selbstbetrügerisch und sicherlich kein Patriot.

Sobald ein Rekrut die Marineausbildung abgeschlossen hat, ist er auf dem Weg, der Beste zu sein, der er sein kann. Nicht nur der Beste, sondern besser als die meisten, die sich nicht gemeldet haben; stärker, gesünder, geschickter und auf eine Art und Weise ausgerüstet, die dem einfachen Mann nicht zur Verfügung steht. Ironischerweise ist er jetzt zu einem größeren Maß an Selbstständigkeit fähig als je zuvor. Er hat eine Art von Autonomie, die anderen überlegen ist.

Das ist das Paradoxon der Disziplin und der Regeln, die Disziplin verkörpern: Sie führt zu einer guten Art von Autonomie mit tiefster Zufriedenheit und Erfüllung.

Die schlechte Art ist die, die Adam im Garten wählte. Er wollte die Annehmlichkeiten des Gartens, aber mit Unabhängigkeit von Gottes Autorität und Disziplin. So verlor er sowohl Gott als auch den Garten. Er verlor auch etwas anderes: die Gelegenheit, das Beste zu sein, was er sein konnte - ein Partner des allmächtigen Gottes bei der Verwaltung und Pflege der Schöpfung. Eine glorreiche Zukunft war verwirkt.

Wenn ich mit Ungläubigen spreche, verwende ich gerne Sätze wie "*eine falsche Art von Unabhängigkeit*". Das Wort *Autonomie* ist ein bisschen streng. Manchmal wird das einfache Wort *Stolz* das Konzept genauso gut vermitteln.

Es hilft, sich vor Augen zu halten, dass das Problem mit dem Ungläubigen nicht Unwissenheit, Philosophie oder Religion ist. Es ist der grundsätzliche Wunsch, unabhängig von jeder Autorität zu sein, ob legitim oder nicht.

Ungläubige stellen sich immer vor, dass wir versuchen, sie mit religiösen Regeln zu binden und sie ihrer Unabhängigkeit zu berauben. In Wirklichkeit versuchen wir, sie zu befreien, um in Christus all das zu sein, was Gott für sie vorgesehen hat.

Als nächstes werden wir uns die Art von Logik ansehen, die Paulus benutzt, um die Existenz Gottes zu beweisen.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Der Zweck des Evangeliums ist es, Menschen vor dem Zorn Gottes zu retten. Alles andere ist zweitrangig.
- Alle Ungläubigen unterdrücken die Beweise für die Existenz und die Eigenschaften Gottes, um eine sündige Autonomie aufrechtzuerhalten.
- Unsere Motivation in der Apologetik sollte immer Barmherzigkeit sein, nicht das Gewinnen von Argumenten. Wir müssen Gott darum bitten.
- Der Wunsch nach einer falschen Art von Unabhängigkeit ist die Wurzel der Verurteilung des Menschen.

Kapitel 4

Das richtige Verhalten in der Logik

*...unsichtbare Eigenschaften... sind deutlich wahrgenommen worden...
Römer 1:20*

Bevor wir mit den Beweisen des Paulus fortfahren, müssen wir uns die Art der Logik ansehen, die er anwendet, um zu sehen, warum sie gültig ist.

Als Paulus den Ausdruck "*unsichtbare Eigenschaften*" verwendete, erkannte er an, dass Gott unsichtbar ist, aber dennoch Eigenschaften hat, die wir aufgrund angemessener Beweise verstehen können. Gott ist nicht *direkt* beobachtbar, aber seine Existenz kann *indirekt* abgeleitet werden.

Diese Herangehensweise an Beweise wird als *inferentielle Logik* bezeichnet. Es hilft, dies zu verstehen, denn manchmal fragen Menschen: "Warum können wir Gott nicht sehen?"

Wir haben nichts gegen diese Frage, wenn sie von einem Kind kommt. Bei Kindern antworten wir vielleicht etwas in der Art von: "Gott ist wie der Wind. Er ist da, aber wir können ihn nicht sehen."

Ein Erwachsener, der die Frage stellt, tut dies möglicherweise, um die Wahrheit zu vermeiden. Die Art und Weise, wie ich antworte, hängt vom Ton und der Einstellung des Fragenden ab. Während die Form der Frage die gleiche sein mag wie die eines kleinen Kindes, kann die Bedeutung tatsächlich ein Argument sein: *Wenn wir Gott nicht sehen können, dann darf er nicht existieren. Deshalb ist meine Ablehnung Ihrer christlichen Botschaft legitim.* Die Annahme ist hier, dass alle Dinge, die existieren, sichtbar sein müssen.

Einer solchen Person gegenüber verweisen wir einfach auf die *ewige Macht* zurück und erwähnen, dass eine Menge Wissen auf Schlussfolgerungen basiert, die aus Hinweisen gezogen werden. Nachdem wir ein Beispiel gegeben haben, etwa aus der Wissenschaft oder einem Gericht, können wir sagen, dass die Beweise aus Schöpfung, Gewissen und Christus mehr als ausreichend sind.

Wir müssen nicht den Unterschied zwischen *inferentieller Logik* und *deduktiver Logik* kennen, um ein Zeugnis für das Evangelium zu geben.

Es hilft jedoch, zu verstehen, woher Paulus in dem Römertext, den wir studieren, kommt.

Angenommen, ein Detektiv versucht zu beweisen, dass ein Verdächtiger zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Strand spazieren ging. Wie würde er vorgehen, um Beweise zu finden?

Erstens, Augenzeugen finden. Das ist *deduktiv*. Wir können diese Art von Beweis, *direkte Beobachtung*, nennen. Angenommen, Zeugen sind nicht verfügbar. Dann könnte er zu diesem Strand gehen und die Spuren des Verdächtigen im Sand beobachten.

Beide Ansätze sind gültig. Obwohl Sand kein menschliches Wesen ist, gewährt uns die Form, die er annimmt, wenn eine Person darauf läuft, eine Welt von Daten über diese Person. Dieser Fußabdruck beschreibt seine menschlichen *Attribute*; Größe, Gewicht, usw. Das ist *Folgerungslogik* und würde vor Gericht als ausreichender Beweis gelten.

Wir haben in einer Krimisendung gelernt, dass die meisten Tötungsdelikte nach der Inferenzlogik beurteilt werden; nach Hinweisen und nicht nach Augenzeugenaussagen. Der größte Teil der Wissenschaft basiert auf inferentieller Logik, indem man Phänomene beobachtet und Rückschlüsse auf die Ursachen zieht. Unzählige Beispiele könnten hier angeführt werden, aber das wäre überflüssig. ⁷

Paulus hält seinen Beweis in Römer 1,20 für ausreichend, um die Menschheit dafür verantwortlich zu machen, dass sie weiß, dass es Gott gibt und dass sie versteht, was für ein Gott er ist. In unserem Zeugnis gegenüber Ungläubigen müssen wir im Vertrauen auf diesen Beweis sprechen und handeln. Wir haben jedes Recht, zu erklären, dass er völlig ausreichend ist und dass es für die Menschheit unentschuldig ist, ihn zu unterdrücken. Paulus hat vor keinem griechischen oder römischen Philosophen einen Rückzieher gemacht, und das sollten wir auch nicht.

Der Unterschied zwischen Logik und Vernunft

Einige Christen, besonders solche ohne formale Bildung, reagieren negativ auf das Wort *Logik* in Diskussionen über Apologetik. Der Grund dafür ist gewöhnlich, dass sie gehört haben, wie Philosophen, Atheisten oder andere antichristliche Elemente vermeintliche Logik verwenden. Ein solcher Gläubiger sagte zu mir: "Atheisten benutzen Logik, um ihren Standpunkt zu beweisen", und deutete damit an, dass Logik als Mittel zur Wahrheitsfindung unzuverlässig ist.

Der oben erwähnte Gläubige nahm an, dass Atheisten logische Argumente verwenden, aber das tun sie nicht. Die Argumente der Atheisten sind irrational, wie christliche Apologeten konsequent bewiesen haben. Der Atheismus selbst verstößt gegen ein wichtiges Gesetz der Logik, wie wir in Kapitel 12 sehen werden.

Wenn wir die Logik angreifen wollen, müssen wir darauf achten, dass wir die Logik nicht dazu benutzen, dies zu tun. Das wäre Betrug. Angriffe auf die Logik sind selbstwidersprüchlich, eines denkenden Menschen unwürdig.

Anti-intellektuelle Haltungen unter Christen sind unhaltbar, weil Logik genau das ist, was Paulus in seiner Verteidigung der Existenz Gottes in Römer 1 verwendete. Christliche Apologeten haben konsequent gezeigt, dass antichristliche Argumente überhaupt keine Logik sind, sondern Unlogik.

Interessanterweise erwähnte der Professor in einem College-Kurs über Philosophie der Bildung, dass das Christentum nur eine von zwei Philosophien ist, die in sich selbst konsistent sind.⁸ Für Ungläubige ist der Versuch, auf Ungereimtheiten in der christlichen Lehre hinzuweisen, einfach eine Zurschaustellung von Unwissenheit.⁹

Logik ist wie Mathe. Sie folgt festen Regeln. Zwei plus zwei ist vier, egal, wer sich irrt. In diesem Sinne ist die Logik ein Absolutum.

Vernunft bezieht sich auf unsere Fähigkeit, in unserer Logik konsistent zu sein. Wir alle begehen logische Fehler, wenn wir versuchen, vernünftig zu denken. Einige können besser argumentieren als andere, was bedeutet, dass sie weniger logische Fehler begehen. Wenn wir uns auf Vernunft beziehen, meinen wir die Fähigkeit einer Person, Argumente logisch zu ordnen, ohne Fehler zu begehen.

Eine gute Möglichkeit, sich dies zu merken, ist der Unterschied zwischen Mathematik und einem Mathematiker. Die Mathematik macht keine Fehler. Der Mathematiker schon.

Vermeide es, dir selbst die Kehle durchzuschneiden

In meinem Gespräch mit einem Glaubensbruder über einige astronomische Themen fragte er: "Hast du jemals gesehen, wie sich ein Stern entwickelt hat?¹⁰ War irgendjemand da, als der Urknall stattfand?"

¹¹ Er wollte damit andeuten, dass direkte Beobachtung die einzig gültige

Art von Beweis ist und Rückschlüsse, die aus Effekten gezogen werden, bedeutungslos sind.

Großer Fehler. Ich habe einfach geantwortet: "Hat jemand Gott gesehen?"

Manchmal greifen Christen die Folgerungslogik an, die Nicht-Christen verwenden. Es ist legitim, die Gültigkeit oder Hinlänglichkeit der Beweise zu hinterfragen oder ob die Ausgangsprämissen wahr sind. Wenn wir jedoch die Art der involvierten Logik angreifen, schneiden wir uns einfach selbst die Kehle durch.

Umgekehrt, wenn ein Ungläubiger den Wert von Paulus' Schlussfolgerungslogik angreift, können wir den Spieß umdrehen und die gleichen Fragen stellen: Haben Sie jemals gesehen, wie sich ein Stern entwickelt hat? Dann wiederholen Sie die Beweise für die Existenz und die Eigenschaften Gottes.

Als nächstes werden wir sehen, warum Individuen nicht rational ihre eigene Wahrheit auswählen können.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Es gibt zwei Arten von Beweisen: Direkte Beobachtung, *deduktiv* genannt, und indirekte Beobachtung, *inferentiell* genannt. Beide Arten sind für die Wahrheitsfindung ausreichend.
- Paulus verwendet im Römerbrief die Folgerungslogik und begründet damit den Zorn Gottes über die Unterdrückung der Beweise durch die Menschen.
- Christen müssen sich davor hüten, die von Ungläubigen benutzte Folgerungslogik anzugreifen, weil dies die in der Schrift benutzten christlichen Beweise untergräbt.

Kapitel 5

Ist Wahrheit relativ zum Individuum?

Als Pilatus Jesus fragte: "Was ist Wahrheit?", leugnete er nicht, dass Wahrheit existiert, sondern stellte nur in Frage, ob sie mit Sicherheit erkannt werden kann.

Wir wissen das aus der antiken Literatur, weil die Frage immer lautete: "Was ist Wahrheit?" und nicht, ob es so etwas wie Wahrheit gibt.

Wenn wir heute zehn Menschen fragen: "Ist Wahrheit relativ zum Individuum?", werden wir wahrscheinlich zehn Ja-Antworten erhalten. Tatsächlich erinnere ich mich, von einer Umfrage unter evangelikalen Christen gehört zu haben, die besagt, dass 75 % diese Frage bejahen. Das ist beklagenswert.

Dies ist eine Ansicht der Wahrheit, die als *Relativismus* bekannt ist. Sie ist in sich widersprüchlich und zutiefst irrational. Alles, was wir brauchen, um sie zu widerlegen, ist zu fragen: "Ist diese Aussage absolut wahr oder ist sie nur relativ zu dir?" ¹²

Manchmal ist der Relativismus so tief im Denken eines Menschen verwurzelt, dass er tatsächlich die Existenz einer absoluten Wahrheit leugnen und den Widerspruch nicht sehen wird. Ist es absolut wahr, dass es keine absolute Wahrheit gibt?

Dies ist eine Art und Weise, wie der gefallene Mensch heute die Wahrheit unterdrückt; nicht indem er eine bestimmte Wahrheit ablehnt, sondern indem er das gesamte Konzept der Wahrheit selbst unterdrückt. Dies vermeidet die Konfrontation mit Gott und Umkehr aus jedem möglichen Blickwinkel. Relativismus ist eigentlich verkappter Atheismus, denn wenn Gott existiert, dann muss die Wahrheit letztlich relativ zu dem sein, was er ist. ¹³

Relativismus ist eine Leugnung nicht nur der absoluten Wahrheit, sondern der Gültigkeit der Vernunft selbst. Wenn biblische Gestalten das Wort *Wahrheit* benutzten, wie auch Jesus, meinten sie *das, was tatsächlich existiert, ob wir es verstehen oder nicht*.

Christen müssen sich in ihrem Zeugnis ständig dieser Verschiebung des Wahrheitsbegriffs bewusst sein, denn was wir den Menschen sagen, ist nicht unbedingt das, was sie hören. Was sie uns sagen hören, wenn wir

das Wort Wahrheit verwenden, sind *meine persönlichen Gefühle und meine Perspektive*.

Angenommen, wir hätten einen Eimer und wollten ihn mit Wahrheit füllen. Wo würden wir hingehen? In der Philosophie nennt man diese Frage den *locus veritas*, also den Ort, an dem die Wahrheit zu finden ist.

Wenn wir die Menschen heute fragen, wo sie die Wahrheit finden können, wird die Antwort wahrscheinlich so etwas sein wie: "Schau in dich hinein." Oder: "Es hängt von deiner persönlichen Perspektive ab." Für die heutige Gesellschaft liegt der *Ort der Wahrheit* im Inneren des Individuums. Sie geht davon aus, dass dies insbesondere für jedes abstrakte Thema wie Philosophie oder Religion gilt.

Wenn wir dieselbe Frage an irgendjemanden vor den letzten zwei Jahrhunderten stellen könnten, einschließlich der Bibelschreiber, würde die Antwort vielleicht lauten: "Geh und finde den Beweis." Oder: "Finde die Fakten heraus." In diesem Sinne liegt der *Ort der Wahrheit* in den Fakten, nicht in inneren Wahrnehmungen oder Gefühlen.

Die biblische Sicht der Wahrheit ist also *das, was tatsächlich existiert, unabhängig davon, ob wir es mögen oder nicht, ob wir es wissen oder nicht oder ob wir es glauben oder nicht*. Im Gegenzug sagen wir, dass die Natur der Wahrheit absolut, universell und ewig ist.

Es ist zum Beispiel eine Tatsache, dass du diesen Absatz jetzt gerade liest. Diese Tatsache wird sich niemals ändern und wird auch in einer Million Jahren noch im gesamten Universum wahr sein, ob jemand existiert, der es weiß oder nicht.

Dies ist die einzige Ansicht des *Wahrheitsbegriffs*, die sich nicht selbst widerspricht und uns nicht aus der Realität herausführt, obwohl die meisten Relativisten einfach irrational erwidern werden, dass diese Ansicht der Wahrheit lediglich unsere Perspektive ist. In diesem Sinne können wir objektiv und ohne die Absicht der Überheblichkeit sagen, dass Christen, die an einer Ansicht der Wahrheit als absolut festhalten, rational sind und die Gesellschaft um sie herum nicht.

In einem Aufsatz auf meiner Website zeige ich, warum es so etwas wie eine auf ein Individuum bezogene Wahrheit nicht geben kann, wenn wir die Vernunft überhaupt respektieren. ¹⁴

Warum sollte man diesen philosophischen Punkt näher ausführen? In unserem heutigen Zeugnis müssen wir ständig kommunizieren, dass das,

was wir sagen, Tatsache ist und nicht nur unsere Meinung. Wir müssen uns bewusst sein, dass zwischen unserem Mund und ihren Ohren jede Aussage, die wir machen, wie konkret sie auch sein mag, als "persönliche Perspektive" gehört wird.

Wir können es auf viele Arten sagen, wie z.B.: "Ich meine konkrete Beweise, nicht mystisches Zeug." Oder: "Das ist eine Tatsache, nicht meine persönliche Meinung." Es hilft, solche Kommentare in unser Gespräch einzustreuen, um zu versuchen, den Relativismus aufzubrechen.

Ein christlicher College-Professor teilte einige Beweise über das Christentum mit einem Studenten, der die Beweise völlig ignorierte und zu dem Professor sagte: "Das ist Ihre Perspektive." Der Professor antwortete: "Ich habe keine Perspektiven. Was ich habe, ist Wahrheit; absolute, rationale, faktenbasierte Wahrheit."

Das mag scharf klingen, aber manchmal ist es notwendig. Je nach Gespräch und der Person, mit der wir es zu tun haben, können wir es abmildern, wie wir wollen. Meine persönliche Vorliebe ist die Formulierung: "Ich stehe zu den Beweisen."

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Der moderne Mensch vertritt eine Auffassung von Wahrheit, die man *Relativismus* nennt und die sich radikal von der Annahme der biblischen Schriftsteller unterscheidet, dass die Wahrheit in der individuellen Perspektive zu finden ist.
- Die einzige rational konsistente Ansicht von Wahrheit ist, dass sie auf objektiven Beweisen basiert und nicht relativ zu einem Individuum ist.
- In unserem Zeugnis müssen wir uns bewusst sein, dass die heutigen Ungläubigen alles, was wir sagen, nur als unsere persönliche Sichtweise und nicht als absolute Wahrheit interpretieren. Wir müssen in unser Gespräch einstreuen, dass unsere Überzeugungen auf Beweisen beruhen, nicht auf Meinungen.

Teil 3: Erstellung

Denn es wird geoffenbart der Zorn Gottes vom Himmel her gegen alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die durch ihre Ungerechtigkeit die Wahrheit unterdrücken. 19 Denn was von Gott erkannt werden kann, ist ihnen klar, weil Gott es ihnen gezeigt hat. Denn seine unsichtbaren Eigenschaften, nämlich seine ewige Macht und sein göttliches Wesen, sind seit der Erschaffung der Welt an den Dingen, die gemacht sind, deutlich zu erkennen. Also sind sie ohne Entschuldigung. Römer 1,18-20

Kapitel 6

Wie zeigt das Wort "ewig" die Existenz von Gott?

*...seine **ewige** Macht und sein göttliches Wesen sind klar erkannt worden, ...
Römer 1:20*

Die Kraft, die hinter der Schöpfung steht, muss schon immer existiert haben. Warum? Philosophen vor Paulus' Zeit drückten es so aus: "*Ex nihilo nihil fit*", oder "aus dem Nichts kommt nichts".¹⁵ Das bedeutet, wenn es jemals eine Zeit in der Ewigkeit gab, in der überhaupt nichts existierte, nicht einmal Gott, dann könnte auch jetzt nichts existieren.

Es braucht keinen Philosophen, um zu folgern, dass etwas seit ewigen Zeiten existiert haben muss, um alles andere zu verursachen. Es braucht auch nicht viel Zeit; ein paar Sekunden genügen, um das Offensichtliche im Gehirn aufblitzen zu lassen. Kinder können es herausfinden.

Paulus bescheinigt, dass alle Erwachsenen auf dem Planeten mit normalem Verstand das bereits gefolgert haben. Sie mögen die Schlussfolgerung unterdrücken, aber sie ist unausweichlich. Das ist wahr, auch wenn ihnen das Vokabular fehlt, um es auszudrücken.

Wer hat Gott gemacht?

Manchmal fragen Menschen: "*Wer hat Gott gemacht?*" Kinder fragen das vielleicht, weil ihr Verstand noch nicht so weit entwickelt ist, um mit abstrakten Konzepten wie *Ewigkeit* umzugehen. Einige Erwachsene haben jedoch Schwierigkeiten mit abstrakter Wahrnehmung und stellen diese Frage gelegentlich.

Der Fehler hier verwechselt den Unterschied zwischen Selbsterschaffung und Selbstexistenz. Selbsterschaffung ist ein Widerspruch in sich. Damit etwas selbst-erschaffen sein kann, müsste es existieren, bevor es sich selbst erschaffen hat. Das ist einfach Kauderwelsch.

Es verstößt jedoch gegen kein bekanntes Gesetz der Logik, dass etwas von Ewigkeit her existieren könnte. Tatsächlich behauptet der Apostel Paulus, dass die Logik *verlangt*, dass eine Entität von jeher existiert haben muss, um die Quelle von allem anderen zu sein. Dieses *Etwas*

muss die Macht der Existenz in sich selbst haben, oder es könnte niemals existiert haben, um etwas anderem Existenz zu geben.

Ein Teil des Problems ist das lineare Denken über das Wort *Ewigkeit*. Wenn wir eine Gruppe von Menschen nach einer Definition dieses Wortes fragen, hören wir vielleicht Aussagen wie: *Ewigkeit bedeutet eine wirklich lange Zeit*; oder: *Ewigkeit bedeutet Zeit ohne Ende*. Diese Art der Definition ist falsch, denn Ewigkeit ist eine Dimension ohne jeglichen Bezug zur Zeit.

Wenn wir Zeit als die Beziehung zwischen materiellen Objekten definieren, wie die sich bewegenden Zeiger einer Uhr, dann begann die Zeit mit der Schöpfung. Damit die Schöpfung stattfinden konnte, muss sie also aus einer Dimension außerhalb der Zeit und aus einer selbst existierenden Quelle stammen, die unabhängig von Zeit und Schöpfung ist.

Dies ist einer von mehreren Gründen, warum wir sagen können, dass Gott ein *notwendiges Wesen* ist. Wir meinen damit, dass es für Gott logisch unmöglich ist, nicht zu existieren.

Das ist die Langfassung der einfachen Aussage von Paulus, *unsichtbare Attribute, nämlich seine ewige Macht...* Die Kurzfassung ist einfach, dass die Macht, die das Universum erschaffen hat, von aller Ewigkeit her existiert haben muss.

Die Einfachheit von Paulus' Argument aus dem Ausdruck "*ewige Macht*" könnte uns dazu bringen, uns zu fragen, warum manche Menschen die Frage stellen: "*Wer hat Gott gemacht?*" Vieles hängt vom Ton und der Einstellung der Person ab, die die Frage stellt.

Bei einigen wenigen Menschen kann ihr Tonfall auf ein gewisses Maß an ehrlichem Nachfragen hindeuten. Nach meiner persönlichen Erfahrung ist das aber bei den meisten nicht der Fall. Die letzte Person, die mir diese Frage gestellt hat, tat dies mit einer abfälligen Haltung, als ob die Frage selbst die Existenz Gottes widerlegen und daher mein Zeugnis vom Evangelium ungültig machen würde. Das ist es, was wir einen *Punkt der Unterdrückung* nennen, wovon Paulus in Römer 1,18 sprach, als er sagte: *...die die Wahrheit in Ungerechtigkeit **unterdrücken***.

Wenn der Mensch in der Lage ist, die Frage mit einer negativen Einstellung zu stellen, dann kennt er die Antwort bereits. Er hat die Wahrheit bereits verdrängt, ob er sich dessen bewusst ist oder nicht, sonst gäbe es keinen Grund für eine negative Einstellung.

Wie antworten wir dann einem Erwachsenen, der diese Frage stellt? Wenn ich denke, dass die Person intellektuell ehrlich ist, dann kann ich auf die Erklärung wie oben eingehen und kurz den Unterschied zwischen Selbsterschaffung und Selbstexistenz erklären; das erste ist unmöglich, das zweite unvermeidlich.

Im Falle einer antagonistischen Person halte ich die Antwort so kurz wie möglich, da ich weiß, dass er die Antwort wahrscheinlich ablehnen wird, egal wie sie lautet, denn die Unterdrückung der Wahrheit, nicht das Streben nach ihr, ist sein Spiel. Ich sage ihm einfach, dass ich ihm eine Antwort geben werde und dann würde ich ihm gerne eine Frage über sich selbst stellen.

Ich gebe dann eine kurze Antwort, wie z.B., etwas Unerschaffenes muss von aller Ewigkeit her existiert haben, um alles andere zu erschaffen. Nun habe ich eine Frage zu Ihnen. Sind Sie ein guter Mensch ...? usw. Dann fahre ich mit dem Evangelisationsplan fort, den wir in Kapitel 21 sehen werden, um die besondere Ungerechtigkeit aufzudecken, die er verbirgt und die ihn motiviert hat, diese Wahrheit überhaupt zu unterdrücken.

Denke daran, wir sind darauf aus, Menschen zu gewinnen, nicht Argumente. Römer geht nach Kapitel eins weiter und führt schließlich zu: *Gott zeigt seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.* Römer 5,8

Wir haben gesehen, wie Paulus' Gebrauch des Wortes "ewig" die Existenz Gottes nahelegt. Als nächstes werden wir sehen, wie das Konzept der *Macht* es festnagelt.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Irgendetwas muss von Ewigkeit her existieren, damit irgendetwas jetzt existieren kann. Dieses *Etwas* muss selbstexistent und ungeschaffen sein.
- Diejenigen, die ehrlich fragen: "Wer hat Gott gemacht?", müssen den Unterschied zwischen selbst erschaffen und selbst existierend verstehen. Ersteres ist unmöglich, letzteres unvermeidlich.
- Wenn eine Person die obige Frage in einem feindseligen Ton stellt, dann sollten wir eine kurze Antwort geben und mit dem Evangelium fortfahren.

Kapitel 7

Wie zeigt das Wort *Macht* die Existenz Gottes?

*...seine ewige **Macht** und sein göttliches Wesen sind klar erkannt worden, ... Römer 1:20*

Ein Blick auf die Schöpfung sagt uns, dass das Wesen, das von Ewigkeit her existiert, unvorstellbar mächtig sein muss.

Je mehr Wissenschaftler sich mit Naturphänomenen befassen, desto auffälliger wird dieser Punkt, unabhängig davon, ob einzelne Wissenschaftler die Kraft Gott zuschreiben oder nicht. Astronomen wissen, dass eine Tasse voll der Materie, aus der ein Neutronenstern besteht, mehr wiegt als die Erde; die Menge an Kraft, die notwendig ist, um das Universum zum Expandieren zu bringen, ist verblüffend.

Warum beweist die Macht in der Schöpfung die Existenz Gottes? Was ist an der Macht, das zu der unvermeidlichen Schlussfolgerung führen würde, dass Gott die Quelle ist?

Was ist *Kraft*? In seiner einfachsten Form können wir sagen, dass Macht eine Kraft ist, die andere Dinge dazu bringt, sich zu bewegen oder zu verändern.

Eines Abends sah ich im Fernsehen einen Billardtisch, der von oben betrachtet wurde. Aus dem unteren Teil des Bildschirms tauchte eine Kugel auf, die über den Tisch rollte. Es war offensichtlich, dass eine Person, wahrscheinlich mit einem Queue-Stick, die Ursache für die Bewegung der Kugel war.

Warum habe ich das angenommen? Warum nicht annehmen, dass sich die Kugel von selbst über den Tisch bewegt? Billardkugeln haben aus sich heraus keine Bewegungskraft. Um sich zu bewegen, müssen sie Bewegung von einer externen Quelle erhalten.

Dies gilt für jedes materielle Objekt. Damit sich ein physisches Ding bewegen oder verändern kann, muss es diese Kraft von einer äußeren Quelle erhalten, da Materie von Natur aus keine solche Fähigkeit besitzt. Bewegung oder Veränderung jeglicher Art für materielle Substanzen muss erworben werden.

Das gilt auch für Lebewesen wie uns selbst. Unsere Bewegungskraft wurde von Eltern erworben, die sie von ihren Eltern erhalten haben und so weiter.

Wie bei einer Reihe von Dominosteinen, die auf unbestimmte Zeit stehen bleibt, muss ein Finger den ersten umstoßen.

Wenn wir so rückwärts arbeiten, sehen wir, dass am Anfang der Schöpfung etwas existiert haben muss, das die Kraft hat, Materie zu bewegen, aber selbst unbeweglich ist.¹⁶ Dieses Etwas wird "*der unbewegte Beweger*" genannt.¹⁷

Die Idee eines solchen *unbewegten Bewegers* verstößt gegen kein Gesetz der Logik. In der Tat, die Logik verlangt es. Dies ist in der Bedeutung von Paulus' einfachem Wort *Kraft* verkörpert.

Der Begriff *unbewegter Beweger* ist keineswegs neu. Es gab ihn schon zur Zeit des Paulus. Er mag ihn gekannt haben, als der gebildete Mann, der er war. Unabhängig davon ist das Konzept immer noch aus der Schöpfung selbst ableitbar, wie Paulus behauptet.

Der Glaube an Gott ist keine Frage des blinden Glaubens. Ihm zu vertrauen, ja. Sich seiner Autorität zu unterwerfen, ja. Der Glaube an seine Existenz, nein. Es ist eine Tatsache, die auf angemessenen Beweisen beruht. Das ist der Punkt, den Paulus in Römer 1,16-20 anspricht und der Grund, warum die ganze Menschheit, einschließlich der heidnischen Römer, Gott gegenüber rechenschaftspflichtig ist.

Das ist der Grund, warum Römer 1 so praktisch ist. Wir können dieselben einfachen Beweise verwenden, die Paulus verwendet hat: *Schöpfung, Gewissen und Christus*.

Erste Ursache

All das oben genannte ist bekannt als das Argument von der *ersten Ursache*.¹⁸ Einige mögen denken, dies bezieht sich auf den Anfang des Universums. Das ist nicht die Bedeutung der *ersten Ursache*. Etwas setzte Bewegung in die Materie, unabhängig davon, ob die Materie ewig ist oder nicht.

Die Menschen werden hier manchmal verwirrt. Sie sagen vielleicht: "Wenn alles eine Ursache hat, was hat dann Gott verursacht?" Der Fehler liegt darin, zu sagen, dass jedes *Ding* eine Ursache hat. Das ist nicht die Bedeutung von *erster Ursache*. Es bedeutet einfach, dass jedes *Ereignis*

eine Ursache haben muss. Die Frage auf Gott anzuwenden, ist daher ein Fehler.

Eine andere Möglichkeit, dies auszudrücken, ist einfach das *Argument von Ursache und Wirkung*. Hinter dieser Formulierung steht die Annahme, dass jede Wirkung eine adäquate Ursache haben muss, die gleich oder größer als die Wirkung ist. Wissen, einschließlich aller Wissenschaft, basiert letztlich auf dieser Annahme. Ohne sie würde kein Wissenschaftler nach einer Antwort auf die Frage nach der Ursache eines beliebigen Naturphänomens suchen.

Wissenschaftler sind in der Regel konsequent damit, bis wir zur Existenz Gottes als *notwendiges Wesen* kommen. An diesem Punkt können sie die Logik von Ursache und Wirkung ignorieren und daher Gott ignorieren. Wissenschaftler sind auch Menschen.

Wenn wir fragen, was die Attribute der Quelle der Schöpfung sein könnten, ist die Antwort klar genug... es sei denn, wir wollen die Antwort unterdrücken.

Kurz gesagt, Paulus' kurze Formulierung "*ewige Macht*" fasst eine Welt von Beweisen zusammen, die den Ungläubigen *ohne Entschuldigung* zurücklässt. Römer 1:20

Als nächstes werden wir sehen, warum die *ewige Macht* eine Gottheit sein muss.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Damit sich ein physikalisches Objekt bewegen oder verändern kann, muss die Kraft dazu von außen zugeführt werden.
- Diese Macht muss unbeweglich und selbst existent sein. Dies kann nur Gott sein.
- Es erfordert überhaupt keinen Glauben, um an Gott zu glauben. Es erfordert intellektuelle Ehrlichkeit.

Kapitel 8

Wie zeigt die Schöpfung die *göttliche Natur*?

*...seine ewige Macht und sein **göttliches Wesen**, sind klar erkannt worden,... Römer 1:20*

Dies wird als *Argument von Design* bezeichnet. Wenn ein Objekt aussieht, als sei es entworfen worden, muss es einen Designer haben. Die Gestaltung spiegelt das wider.

Beachte, dass Paulus die *ewige Kraft* von der *göttlichen Natur* trennt. Warum?

Erstens muss die ewige Kraft nicht-materiell sein. Wenn sie aus Materie bestünde, dann hätte sie das gleiche Problem wie jedes andere physische Ding; ihre Kraft, sich zu bewegen oder zu verändern, müsste von etwas außerhalb kommen.

Zweitens muss der *unbewegte Beweger* die Intelligenz haben, Materie mit der unglaublichen Komplexität zu bewegen und zu verändern, die wir in der Natur beobachten. Das mag erklären, warum Paulus die *göttliche Natur* von der *ewigen Kraft* abgrenzt, als wäre sie ein separater Punkt.

In den letzten hundert Jahren haben einige atheistische Wissenschaftler darauf hingewiesen, dass das Naturgesetz an sich sehr wohl in der Lage ist, komplexe Designs zu schaffen. Die daraus resultierenden Komplexitäten müssen keine Intelligenz hinter sich haben, so wird uns gesagt.

Diese Einstellung ändert sich in einigen Kreisen. Warum? Obwohl die Wissenschaftler wussten, dass die Natur komplex ist, haben sie nicht erkannt, dass sie SO komplex ist. Je mehr sie sich mit ihr beschäftigen, desto unvorstellbarer komplexer erscheint sie. Das hat bei einigen wenigen Wissenschaftlern und nicht-wissenschaftlichen Intellektuellen einige merkwürdige Reaktionen hervorgerufen.

Der verstorbene Anthony Flew aus England war 50 Jahre lang der Präsident der British Atheist Society. Er legte sein Amt einige Jahre vor seinem kürzlichen Tod nieder. Sein letztes Buch war **THERE IS A GOD.** ¹⁹

In seinem Buch erklärt Flew, warum er seine Meinung geändert hat. Er studierte die unglaubliche Komplexität der DNA und kam zu dem Schluss, dass sie nicht von alleine, auf diesem Planeten, durch ein Naturgesetz

entstanden sein kann. Ein weiterer Grund, den er angab, war das Argument des Aquinas über den *unbewegten Beweger*.²⁰

Die Reaktion anderer Lebenswissenschaftler auf die Komplexität der DNA war faszinierend zu beobachten. Ein antichristlicher britischer Wissenschaftler, Sir Fred Hoyle, und ein Kollege²¹ behaupteten, nachdem sie Berechnungen über die Möglichkeit angestellt hatten, dass sich eine einzelne Zelle durch die Naturgesetze auf der Erde von selbst zusammensetzen könnte, dass die Wahrscheinlichkeit eine größere Zahl sei als die Atome im Universum. Sie kamen zu dem Schluss, dass unser Planet nicht von selbst Leben hervorgebracht haben kann.

Also unterstützten sie die Vorstellung der *Panspermie*,²² was bedeutet, dass das Leben von irgendwo aus dem Weltall auf die Erde gekommen sein muss. Dies verlagert das Problem einfach auf einen anderen Planeten als den unseren.

Sehen wir hier eine Unterdrückung der Wahrheit?

Nicht alle Wissenschaftler haben auf diese Weise reagiert. Dr. Francis Collins, Nobelpreisträger für die Leitung des Teams, das das menschliche Genom (DNA) entschlüsselt hat, war Atheist, bevor er sich eingehend mit Biologie beschäftigte. Er beugte sich den Beweisen und wurde schließlich Christ.²³

Wenn ein Ungläubiger die Beweise, die er hat, bezeugt, wird Gott ihm mehr geben. Es gibt keinen logischen Grund, der Gott zwingt, jemandem mehr Beweise zu geben, der die Wahrheit unterdrückt, die er bereits hat. Und doch ist es genau das, was Gott in einigen Fällen tut. Es wird Gnade für die Auserwählten genannt.

Ich habe in meinem Regal ein Astronomiebuch mit dem einschüchternden Titel "**THE ANTHROPIC COSMOLOGICAL PRINCIPLE**" von zwei Wissenschaftlern, Barrow und Tipler.²⁴ Das Buch richtet sich an andere Wissenschaftler und manches davon ist für diejenigen unter uns, die keine sind, unverständlich.

Der ins verständliche Englisch übersetzte Titel des Buches bedeutet, dass die Struktur des gesamten Kosmos sorgfältig einem Prinzip zu folgen scheint; um Leben unserer Art auf einem Planeten wie dem unseren zu ermöglichen. Die Aussage dieser beiden Astronomen ist, dass das Universum anscheinend geschaffen wurde, um die Menschheit zu beherbergen.

Die Autoren sind sich bewusst, dass dies lächerlich aussieht, weil die Leute fragen, welche Beziehung eine Galaxie, die Milliarden von Lichtjahren entfernt ist, zu uns haben könnte? Sie antworten, dass Leben nirgendwo existieren würde, es sei denn, das Universum wäre genauso aufgebaut, wie es ist, mit diesen Galaxien, wie sie sind. Es geht nicht darum, dass irgendeine bestimmte Galaxie uns beeinflussen könnte. Der Punkt ist vielmehr, dass dieser gesamte expandierende Ball, das Universum, in dem wir existieren, genau diese Art von Ball sein muss, sonst wären wir nicht hier.

Ein anderer Astronom, Hugh Ross aus Kanada, ein gläubiger Christ, verwendet die gleiche Art von Daten wie oben in Vorträgen für andere Wissenschaftler. Er erwähnt, dass, wenn die Ausdehnung des Universums ein Quintillionstel eines Prozents anders wäre, Leben jeglicher Art irgendwo im Universum unmöglich wäre. Eine solche Feinabstimmung, impliziert er, sieht vorsätzlich aus. ²⁵

Vorsicht

Wenn wir mit Ungläubigen über wissenschaftliche Daten sprechen, müssen wir die Warnung von Augustinus im Hinterkopf behalten:

Wenn sie einen Christen finden, der sich auf einem Gebiet irrt, das sie selbst gut kennen, und hören, wie er seine törichten Meinungen über unsere Bücher aufrechterhält, wie sollen sie dann diesen Büchern glauben, wenn es um die Auferstehung der Toten, die Hoffnung auf ewiges Leben und das Himmelreich geht, wenn sie denken, dass ihre Seiten voller Unwahrheiten über Tatsachen sind, die sie selbst aus Erfahrung und dem Licht der Vernunft gelernt haben?

Nie hat es in der Geschichte der Menschheit eine Epoche gegeben, in der Wissenschaftler weniger Entschuldigung für Atheismus haben als diese. Denken wir daran, dass auch Wissenschaftler Sünder sind. Wenn sie Gott ablehnen, ist es wegen des Herzens, nicht weil sie Wissenschaftler sind.

Obwohl der Apostel Paulus kein Wissenschaftler war, konnte er wie wir heute folgern, dass die ewige Macht, die alles geschaffen hat, unvorstellbar intelligent sein muss. Obwohl Naturgesetze Komplexität erzeugen können, hatten diese Gesetze eine Quelle. Die Schlussfolgerung ist unausweichlich. Die Quelle muss eine *Gottheit* sein.

Wenn wir die möglichen Verzweigungen des Ausdrucks, *ewige Macht und göttliche Natur*, zusammenfassen, ist es kein Wunder, dass Paulus den Vers mit, beendet, *so dass sie ohne Entschuldigung sind*.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Die ewige Macht, die alles in Bewegung gesetzt hat, muss aufgrund der verblüffenden Komplexität von allem unglaublich intelligent sein.
- Manche scheuen die Schlussfolgerung nicht, weil sie intelligent sind, sondern weil sie sie um ihrer eigenen Autonomie willen verdrängen wollen.
- Gott hat die Komplexität in der Schöpfung benutzt, um die Augen vieler Wissenschaftler zu öffnen, um ihn zu finden.

Kapitel 9

Leere Weisheit

Sie behaupteten, weise zu sein, und wurden zu Narren, Römer 1:22

Menschen, die mit Philosophie gefüllt sind, sind leer. Der Apostel Paulus sagt das.

*Seht zu, dass euch niemand gefangen nehme durch Philosophie und **leeren Betrug**, nach menschlicher Überlieferung, nach den Elementargeistern der Welt, und nicht nach Christus. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid in ihm erfüllt worden, der das Haupt aller Herrschaft und Gewalt ist. Kolosser 2,8-10*

Um erfüllt zu sein, müssen wir mit Christus erfüllt sein.

Paulus hatte wenig Respekt vor den Philosophien der Menschen und machte das an mehreren Stellen im Neuen Testament überdeutlich.

Er sah die Philosophie als das, was sie ist: ein beliebtes Mittel, um die Wahrheit zu unterdrücken, während man vorgibt, sie zu suchen. Nur wenige der alten griechischen und römischen Philosophen zeigten die Bereitschaft, die Art von Gott anzuerkennen, die in der Schöpfung *deutlich zu erkennen ist* (Römer 1,19). Bei einigen, die es taten, schien es an Eifer zur Umkehr zu fehlen.²⁶ Paulus war sich dieser Diskrepanz zwischen dem Intellekt und dem Leben, das die Menschen führen, in der unerneuerten Seele sehr wohl bewusst.

Dennoch war Paulus nicht unwissend über die Philosophien seiner Zeit. Das zeigt sich an seiner Begegnung mit epikureischen und stoischen Philosophen in Athen und daran, dass er ein paar ihrer Dichter zitiert, um einen Punkt zu illustrieren.²⁷ Genauso müssen wir uns der vorherrschenden Denkströmungen in unserer eigenen Kultur bewusst sein, wenn wir uns überhaupt mit Menschen auseinandersetzen wollen.

Wie bei Paulus müssen wir klug genug sein, um zu vermeiden, dass wir uns in der Philosophie verstricken und nie zu der Botschaft der *Umkehr zu Gott und des Glaubens an unseren Herrn Jesus Christus kommen*, denn solche Verstrickungen sind genau der Grund, warum Menschen überhaupt Philosophien erfinden.

Paulus zeigte keine Neigung, die Denkformen seiner Zeit zu bestätigen, zögerte aber nicht, sie als Sprungbrett zu benutzen, wenn es ihm passte, wie er es tat, als er die beiden griechischen Philosophen in Apostelgeschichte 17,28 zitierte.

Fesselnd

Paulus erkennt, dass die Philosophie fesselnd ist. Sie regt den Intellekt auf angenehme Weise an, wie bestimmte Spiele, und sie kann süchtig machen. Schach zum Beispiel macht süchtig, weil es das Denkvermögen zusammen mit der Freude am Wettbewerb anregt. Bei manchen Videospiele ist es genauso.

Sportarten, die komplexe Strategien erfordern, wie Fußball, haben auch mental vergnügliche Elemente. All das sind legitime und vergnügliche Zeitvertreiber...bis sie süchtig machen und damit zu Idolen werden.

Philosophie kann genauso funktionieren, vor allem bei jungen Menschen, die ihre eigenen Argumentationsfähigkeiten entwickeln. Sie ist fesselnd, aber leer; so hohl wie ein Spiel, wenn es vorbei ist. Wie viele von uns müssen hart nachdenken, um sich daran zu erinnern, welches Team im letzten Jahr beim Super Bowl verloren hat?

Leere Täuschung

Paulus nennt die Philosophie aus guten Gründen *leeren Betrug*. Sie ist *leer*, weil sie nicht zur Wirklichkeit führt. Der Apostel benutzt hier ein starkes griechisches Wort, *KENOS*, das bedeutet "zu einem völligen Mangel an Verständnis und Einsicht gehörend."²⁸ Paulus' Spott über die Philosophien seiner Zeit kommt hier durch, denn Verständnis und Einsicht waren genau das, was die Philosophen behaupteten, erreicht zu haben.

Das griechische Wort für *Täuschung* ist hier ebenso stark, *APATÉ*, "jemanden dazu bringen, irreführende oder irrige Ansichten über die Wahrheit zu haben." ²⁹ Trügerisch, weil es die Menschen glauben lässt, sie seien durch die bloße Fähigkeit, komplexe Abstraktionen zu erfassen, zur Wahrheit gelangt.

Ein weiteres Problem mit der Philosophie ist, dass sie eine Person selten über den Boden der Tatsachen erhebt. Sie wird das Leben einer Person nicht so hoch anheben, wie sie vorgibt. Paulus drückt dies mit der eigenartigen Formulierung *Elementargeister* im obigen Text aus. Das griechische Wort ist *STOICHEIA*, ein Wort, das fast unmöglich zu

übersetzen ist. Es kann bedeuten "die Stoffe, aus denen die Welt und das Universum bestehen". Oder "die übernatürlichen Mächte oder Kräfte, von denen man annimmt, dass sie die Ereignisse dieser Welt kontrollieren".³⁰

Paulus erläutert diesen Punkt am Ende von Kolosser 2, indem er das Wort *STOICHEIA* wiederholt und solche Philosophie als *menschliche Gebote und Lehren* bezeichnet. Er erkennt die zentrale Täuschung, indem er sagt: "*Diese haben in der Tat einen Schein von Weisheit...*" (Vers 23) und zeigt die Widersprüchlichkeit, in Christus zu sein und solchen zu folgen. Die Philosophien der Menschen können zu einer nutzlosen Askese führen, zu einer *Strenge des Körpers*, die **keinen Wert hat**, um das Schwelgen des Fleisches zu stoppen. Kolosser 2:23

Die stoischen Philosophen und andere Griechen dachten, dass sie durch das Studium der Natur die Antwort auf den Sinn des Lebens finden könnten. Andere, die Gnostiker, nahmen an, dass die Ereignisse unter der Kontrolle von mystischen Wesen oder Gesetzen stehen, die wir verstehen müssen, um unsere Schicksale zu kontrollieren. Paulus sagt: Schaut nicht dorthin. Schaut auf den Schöpfer von allem.

Das ist genau das, was wir in unserer Apologetik tun müssen. Versuche, die Augen der Person von dem niederen Zeug wegzubringen und den Schöpfer zu konfrontieren. Je nach Person kann es notwendig sein, zu zeigen, warum das, worauf er sich konzentriert, in Wirklichkeit niederer, leerer Betrug ist; dann kommst du so schnell wie möglich auf die Autobahn des Evangeliums mit *Umkehr zu Gott und Glauben an unseren Herrn Jesus Christus*.

Als Nächstes werden wir die anderen beliebten Strategien zur Unterdrückung der Wahrheit sehen.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Die Philosophie ist oft ein Mittel, um die Wahrheit unter dem Vorwand zu vermeiden, sie zu suchen.
- Philosophie kann den Verstand fesseln, aber auch selbstbetrügerisch sein.
- Wir müssen uns der vorherrschenden Winde des Denkens in der Kultur bewusst sein, um in der Lage zu sein, mit ihnen umzugehen, damit das Evangelium gehört werden kann.

Kapitel 10

Austausch der Herrlichkeit

*Indem sie behaupteten, weise zu sein, wurden sie zu Narren und **vertauschten** die Herrlichkeit des unsterblichen Gottes mit Bildern, die sterblichen Menschen und Vögeln und Tieren und Kriechtieren ähneln. Römer 1:22,23*

So wie die Philosophie das Lieblingsmittel des Menschen ist, um die Wahrheit zu vermeiden, so ist die götzendienerische Religion sein Lieblingsmittel, um Gott zu vermeiden. Dies geschieht, weil etwas *ausgetauscht wurde*, wie der Apostel Paulus es ausdrückt.

Alle götzendienerischen Religionen haben eines gemeinsam: Sie lassen den Menschen autonom. Der Mensch kontrolliert den Gott, nicht umgekehrt.

Auch wenn der gefallene Mensch den wahren Gott richtig wahrnimmt, wie Paulus in Römer 1 zeigt, ist diese Wahrnehmung bedrohlich. Das Offensichtlichste an einer ewigen und allmächtigen Gottheit ist, dass er nicht kontrolliert werden kann. Darin liegt die Bedrohung. Sie fordert die Autonomie des Menschen heraus.

Der Mensch will anbeten. Es ist ein Teil seiner Natur, denn dafür wurde er geschaffen. In seinem gefallenem Zustand stellt das ein Problem dar; wie kann er ein Gefühl der Anbetung bekommen, ohne seine sündige Autonomie aufzugeben.

Die Antwort ist, Gott auf eine überschaubare Größe zu reduzieren. Entfernen Sie die Herrlichkeit des unsterblichen Gottes für ein Bild, das kontrolliert werden kann. Da es schwierig ist, die ewige Macht durch ein Bild darzustellen, ist die offensichtliche Lösung, ein Bild von etwas in der Schöpfung zu machen, wie *sterbliche Menschen und Vögel und Tiere....*
Römer 1:23

Kleiner Gott, kleiner Mann

Jetzt kommt die große Ironie in der götzendienerischen Religion: Wenn ein Mensch Gott auf weniger reduziert als das, was Gott ist, reduziert er normalerweise auch sich selbst auf weniger als das, was ein Mensch ist. Am Ende betet er nicht nur etwas an, das weniger ist als Gott, sondern

auch weniger als er selbst. Götzen sind weniger als der Mensch, wie die alttestamentlichen Propheten zum Ausdruck brachten.

Sie haben einen Mund, aber sie reden nicht; sie haben Augen, aber sie sehen nicht; sie haben Ohren, aber sie hören nicht, und in ihrem Mund ist kein Atem. Psalm 115:5

Diejenigen, die sie machen, werden wie sie; auch alle, die auf sie vertrauen.

Psalm 135:16-18

Die Ironie des menschlichen Strebens nach einer selbstgemachten Religion ist, dass sowohl Gott als auch der Mensch auf weniger reduziert werden, als sie sind. Paulus ist nicht unfreundlich, nur sachlich, wenn er sagt, dass *sie zu Narren wurden*.

Warum Werke nicht funktionieren

Das ist der Grund, warum ausnahmslos alle nichtchristlichen Religionen ihre Rechtschaffenheit auf Werke gründen, die von den Anhängern vollbracht werden. Es macht sie unabhängig und gibt ihnen gleichzeitig ein Gefühl der Richtigkeit. Das Evangelium hingegen basiert auf einem Werk, das Gott für uns vollbracht hat und das wir allein aus Gnade empfangen.

Die Werke können an und für sich gut sein. Aber genau diese Werke können ein Mittel sein, um die Wahrheit zu unterdrücken, genau das, was Jesus bei den Pharisäern verurteilt hat und was Paulus bei der götzendienerischen Religion tadelt.

In Römer 10 stellt Paulus klar, was Religion ohne Christus zu erreichen versucht:

Denn da sie die Gerechtigkeit Gottes nicht kannten und ihre eigene aufrichten wollten, unterwarfen sie sich nicht der Gerechtigkeit Gottes. Römer 10:3

Christus ist nicht gekommen, um das zu ergänzen, was an unserer Gerechtigkeit fehlt. Er kam, um sie zu ersetzen. Er schreibt uns seine eigene Rechtschaffenheit zu. Das erfordert die Aufgabe der eigenen Autonomie, die ein religiöser Sünder niemals tun wird, wenn die Gnade Gottes ihn nicht erreicht.

Es ist erstaunlich, was ein religiöser Sünder bereit ist, durchzumachen, um seine eigene Rechtschaffenheit zu etablieren: langwierige Rituale,

Entbehrungen, sogar Folter. Solange die Rechtschaffenheit aus dem autonomen Selbst heraus erzeugt wird, ist sie für ihn akzeptabel.

Gott lehnt das alles ab, nicht weil irgendein bestimmtes Element einer Religion ohne Christus schlecht ist, sondern wegen der Quelle, aus der es stammt.

Aber sie scheinen so aufrichtig zu sein!

...und tauschten die Herrlichkeit des unsterblichen Gottes gegen Bilder aus...Vers 22

Ist es möglich, eine Sache gegen eine andere zu tauschen, ohne die Existenz der getauschten Sache zu erkennen? Wenn wir einen Fußball gegen einen Basketball tauschen, dann deshalb, weil wir einen Fußball zum Tauschen haben. Wenn also ein Heide die Herrlichkeit Gottes gegen ein Idol eintauscht, dann deshalb, weil er die Herrlichkeit Gottes bereits in der Schöpfung und in seinem Gewissen wahrgenommen hat.

Die Himmel verkünden die Herrlichkeit Gottes, und der Himmel darüber verkündet sein Werk. Psalm 19:1

Wie verträgt sich das mit dem Konzept der Aufrichtigkeit? Der Begriff *Doppeldenken* beschreibt die Fähigkeit von Menschen, sich selbst von ihrer eigenen Lüge zu überzeugen.³¹ Dies kann in der Tat zu einer Form von Aufrichtigkeit führen, bei der eine Person am Ende tatsächlich ihre eigene Lüge glaubt.

Das mag wie eine intolerante Kritik an anderen Religionen klingen, aber das ist genau das, was Paulus in Römer 1 sagt. Hier ist die Progression:

- Erstens nehmen sie die Existenz und die Eigenschaften Gottes in der Schöpfung wahr. *...deutlich wahrgenommen... Vers 20*
- Zweitens: *Sie kannten Gott (Vers 21)*. Das bedeutet ein klares Erkennen Gottes und seiner Eigenschaften, wenn auch nicht ein erlösendes Wissen.
- Drittens: Sie beschlossen, *ihn nicht als Gott zu ehren und ihm nicht zu danken*. Vers 21
- Viertens erfinden sie andere Ideen, ob philosophisch oder religiös, die im Widerspruch zu dem stehen, was sie bereits wissen. Vers 22

- Fünftens: Sie *tauschten* den wirklichen Gott gegen Bilder *aus*, ob physisch oder mental, die sie kontrollieren können. Vers 23
- Sechstens: Gott überlässt sie der Unmoral. Vers 24

Paulus kommt zu dem Schluss, dass der Götzendienst die Folge einer früheren Ablehnung der Offenbarung der Existenz Gottes ist und die sündige Autonomie des Menschen ermöglicht.

Dies mag eine tiefere Form der Korruption sein als der Atheismus. Während der Atheist Gottes Offenbarung rundheraus ablehnt und sie einfach ignoriert, nimmt der religiöse Sünder dieselbe Offenbarung und pervertiert sie.

Von hier aus werden wir uns ansehen, wie man mit Götzendienst umgeht.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Die götzendienerische Religion ist ein weiteres Mittel, mit dem die Menschheit die in der Schöpfung offenbarte Erkenntnis Gottes unterdrückt.
- Der Mensch endet normalerweise damit, dass er etwas anbetet, das nicht nur weniger ist als Gott, sondern auch weniger als er selbst.
- Der Götzendienst nichtchristlicher Religionen kann eine zugrunde liegende Gottesvermeidung verschleiern.

Kapitel 11

Umgang mit Götzendienerei

Wir gehen mit Götzendienst genauso um, wie es Paulus in Athen und an anderen Orten tat. Erinnere die Götzendiener daran, dass der Schöpfer nicht durch Bilder dargestellt werden kann und es eine Torheit ist, dies zu tun. Der wahre Gott befiehlt ihnen nun, Buße zu tun.

Während ich auf dem Missionsfeld in Südamerika war, war ich fasziniert von der Art und Weise, wie einige der neuen Gläubigen ihren Freunden und Verwandten Zeugnis gaben. Sie verbrachten viel Zeit damit, gegen Götzendienst zu reden. Zuerst dachte ich, dass das den Prozess, zum Evangelium zu kommen, behindern könnte. Die Ergebnisse bewiesen, dass ich falsch lag.

Ich erkenne jetzt, dass religiöser Götzendienst eine Form von Trümmern auf der Rampe ist, die angegangen werden müssen, bevor das Evangelium Wirkung hat.

Götzendienst ist keine Unwissenheit

Zum Teil ist es Unwissenheit, aber nicht in erster Linie. Die Rede des Paulus an die Athener illustriert dies:

Denn "In ihm leben wir und bewegen uns und haben unser Sein"; wie sogar einige eurer eigenen Dichter gesagt haben, "Denn wir sind ja seine Nachkommenschaft." Apostelgeschichte 17:28

Beachte die unglaubliche Menge, die diese heidnischen Griechen offensichtlich über Gott und seine Eigenschaften verstanden! Zwei Dichter werden hier zitiert.³² Der erste Satz zeigt, dass sie verstehen, dass es einen Gott gibt, der:

- eine Gottheit ist und keine geistlose Kraft wegen des Wortes *er*.
- alles umfasst, denn *in ihm* bewegen wir uns.
- die Quelle allen Lebens ist, *In ihm leben wir...*
- die Quelle der Kraft der Bewegung ist, *...und bewegen*
- der Grund und die Basis der Existenz ist, *...und haben unser Sein*.

Ebenso bemerkenswert ist die zweite Aussage des griechischen Dichters: "*Wir sind in der Tat seine Nachkommen*", die bis zu einem gewissen Grad ein Verständnis für das Bild Gottes im Menschen zeigt.³³

Keiner der Griechen, die Paulus ansprach, widersprach ihm in diesen Punkten. Unwissenheit? Mitnichten! Wie gingen sie dann mit diesem Wissen über Gott um? Sie errichteten dem *unbekannten Gott* ein Denkmal und gingen zurück zur Anbetung von Götzen.

Ihre Unwissenheit bezog sich nicht auf Gott, sondern auf seinen Sohn und wie sie ihn kennenlernen konnten. Das Gleiche gilt für Ungläubige heute, egal wie religiös sie sind.

Paulus' Anklage gegen seine Zuhörer ist deutlich, aber ebenso deutlich ist sein Mitgefühl. *Dennoch ist er nicht weit von jedem von uns entfernt. Apostelgeschichte 17:27*

Sobald wir uns mit dem Götzendienst befasst haben, können wir uns auf die Straße des Evangeliums begeben und über die *Umkehr zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus* sprechen.

Sind alle Ungläubigen Götzendiener?

Ja, unabhängig davon, ob sie religiös sind oder nicht. Für etwas weniger als Gott zu leben, wird normalerweise dazu führen, dass man für etwas weniger als sich selbst lebt.

Ich habe vor kurzem einen hervorragenden Dokumentarfilm über einen Mann gesehen, der sein Leben der Erhaltung von Vielfraßen gewidmet hat. Daran ist nichts falsch. Die Erhaltung bedrohter Arten ist eine noble Beschäftigung, eine respektable Art, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Das kann ganz gut in die ursprüngliche Berufsbeschreibung des Menschen als Bewahrer von Gottes Schöpfung in Genesis eins passen.

Was weniger edel sein könnte, ist, wenn dieser Naturforscher Vielfraße zu seinem Lebensgrund macht. Was ist edler? Ein Vielfraß oder ein Mensch? In diesem Fall könnte der Naturalist das tun, wovon Paulus in Römer 1,25 gewarnt hat: *...sie tauschten die Wahrheit über Gott gegen eine Lüge aus und verehrten und **dienten** der Kreatur statt dem Schöpfer.* Das Risiko besteht darin, etwas weniger als sich selbst zu dienen, wie jeder andere Götzendiener, ob religiös oder weltlich.

Hoffentlich tut der Naturalist das nicht. Wenn er es tut, dann besteht kein moralischer Unterschied zwischen ihm und einem Heiden mit einem Knochen durch die Nase, der um einen Stein herumtanzt.

Erinnern wir uns daran, dass jeder von uns einmal in der gleichen moralischen Verfassung war. Als Paulus das Wort "sie" verwendete, bezog er sich auf uns.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Wir gehen mit Götzendienst genauso um, wie Paulus es tat: indem wir ihn entlarven und dann zum Evangelium übergehen.
- Alle Ungläubigen sind Götzendiener, weil sie ausnahmslos für etwas leben, das nicht nur weniger ist als Gott, sondern häufig auch weniger als sie selbst.

Kapitel 12

Warum der Atheismus rational nicht zu rechtfertigen ist

Angenommen, jemand sagt: "Nirgendwo sonst im Universum existiert Leben." Wie würden wir darauf reagieren?

Antwort: "Woher weißt du das?"

Um mit Sicherheit sagen zu können, dass es nirgendwo sonst im Universum Leben gibt, bräuchten wir ein vollständiges Wissen über den gesamten Kosmos in allen möglichen Dimensionen. Daher können wir logischerweise keine positive Behauptung wie diese aufstellen, da unser Wissen nur teilweise ist. Wir müssten Gott sein, um mit Sicherheit sagen zu können, dass es nirgendwo anders Leben gibt.

Der hier begangene Fehler wird als *Trugschluss des universellen Negativs* bezeichnet. Er bedeutet einfach, dass wir keine positiven universellen Aussagen über die Nichtexistenz von etwas machen können, wenn wir nicht genug über die Umstände oder den Ort wissen, an dem es existieren *könnte*, wenn es denn existieren *würde*.

Das ist das Problem mit dem Atheismus. Er verkörpert diesen Trugschluss.

Natürlich beweist der Nachweis, dass Atheismus irrational ist, nicht die Existenz Gottes. Eine positive Behauptung über die Existenz von etwas zu machen, die mit Beweisen unterstützt wird, ist nicht dasselbe wie die Behauptung seiner Nichtexistenz ohne angemessene Daten.

David, ein christlicher Freund von mir, unterhielt sich mit einem Bekannten, der erklärte: "Ich bin ein Atheist. Ich glaube nicht an Gott."

Mein Freund antwortete: "Ich bin erfreut! Ich würde gerne mit einem Atheisten sprechen, weil ich schon lange keinen mehr getroffen habe. Wenn ich es richtig verstehe, sind Sie sicher, dass es keinen Gott auf dem Mond gibt. Ist das richtig?"

"Ja", antwortete sein Freund, "da bin ich mir sicher."

David fuhr fort: "Dann sind Sie sicher, dass es nirgendwo im Sonnensystem einen Gott gibt?"

"Ja, davon bin ich auch überzeugt."

"Dann nehme ich an, Sie sind sich sicher, dass es weder in unserer noch in einer anderen Galaxie einen Gott gibt?"

Der Atheist antwortete: "Ich glaube nicht, dass es das gibt."

David sagte: "Wie hast du dann absolutes Wissen über das gesamte Universum erlangt, um mit Sicherheit zu wissen, dass es keinen Gott an irgendeinem möglichen Ort oder in irgendeiner Dimension geben kann?"

Der Mann antwortete: "Nun, ich meine, dass ich nicht weiß, ob es irgendwo anders einen Gott gibt."

David sagte: "Oh, ich bin so enttäuscht. Ich hatte gehofft, mit einem echten Atheisten zu sprechen. Sie sind überhaupt kein Atheist. Sie sind ein Agnostiker. Sie wissen einfach nicht, ob es einen Gott gibt oder nicht. Jetzt lassen Sie uns über einige Beweise für seine Existenz sprechen."

Obwohl David den Begriff *Trugschluss des universellen Negativs* nicht verwendet hat, *hat* er ihn geschickt entlarvt.

Meiner Erfahrung nach ändern Atheisten, die zum Agnostizismus wechseln, nachdem sie diesen Trugschluss erkannt haben, selten ihre Einstellung. Sie greifen häufig darauf zurück, alle Religion zu verurteilen, indem sie auf einige der Schrecken hinweisen, die Religion im Laufe der Geschichte praktiziert hat.³⁴ Dies stellt ein weiteres Problem dar. Wenn sie behaupten, sie wüssten nicht, ob Gott existiert, auf welcher Grundlage können sie dann die gesamte Religion für falsch erklären?

Damit wird derselbe Trugschluss noch einmal begangen, aber in einem anderen Bereich. Um zu behaupten, dass alle Religion falsch ist, müssten sie das gesamte Wissen und die gesamte Erfahrung aller Menschen besitzen, die jemals gelebt haben. Woher haben sie einen so großen Wissensschatz?

Außerdem, wie beweist das Verhalten irgendeiner Religion die Nichtexistenz von Gott? Würde Gott sich aufgrund des Verhaltens irgendeiner religiösen Bewegung auf unserem Planeten dazu entschließen, sich aus dem Universum zu entfernen? Solche Angriffe auf die Religion im Allgemeinen sind für das Thema irrelevant.

Überzeugt es den Atheisten, darauf hinzuweisen? Beim besten Willen nicht! Das beweist nur, dass eine andere Dynamik im Spiel ist, die nichts mit Logik zu tun hat; die Unterdrückung der Wahrheit, um die eigene

sündige Autonomie zu erhalten. Die Entlarvung des Trugschlusses als Trümmer auf der Rampe kann jedoch die Möglichkeit eröffnen, die zur *Umkehr zu Gott und zum Glauben an unseren Herrn Jesus Christus führt*.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Der Atheismus begeht den Trugschluss der universellen Negation; er behauptet die universelle Nichtexistenz Gottes ohne universelles Wissen.
- Atheisten können darauf zurückgreifen, alle Religionen zu kritisieren und begehen damit denselben logischen Fehlschluss.
- Die Entlarvung des Trugschlusses kann dem Evangelium Gehör verschaffen.

Teil 4: Gewissen

Denn wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur aus das tun, was das Gesetz verlangt, sind sie sich selbst ein Gesetz, obwohl sie das Gesetz nicht haben. Sie zeigen, dass das Werk des Gesetzes auf ihre Herzen geschrieben ist, während auch ihr Gewissen Zeugnis ablegt, und ihre widersprüchlichen Gedanken sie anklagen oder sogar entschuldigen... Römer 2:14,15

Kapitel 13

Das Gewissen, der zweite Hauptbeweis

In einem College-Kurs in Anthropologie, dem Studium der Menschheit, erwähnte mein Professor, wie Anthropologen die ethischen Standards menschlicher Gesellschaften verglichen und sich darüber wunderten.

Der Professor sagte, die Wissenschaftler waren überrascht, zwei Dinge zu entdecken: Die Ethik aller Gesellschaften, einschließlich der primitivsten, war bemerkenswert ähnlich. Zweitens, keine von ihnen folgt ihrer eigenen Ethik konsequent. Bis zum heutigen Tag, sagte er, haben Anthropologen keine angemessene Erklärung für dieses Phänomen gefunden.

Der Apostel Paulus oder jeder andere Christ mit einer minimalen Kenntnis von Gott und seinem Wort hätte das voraussehen können.

Denn wenn die Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur aus das tun, was das Gesetz verlangt, sind sie sich selbst ein Gesetz, obwohl sie das Gesetz nicht haben. Römer 2:14

Die Heiden haben die Zehn Gebote nicht... oder doch? Paulus sagt, sie haben sie, zumindest in ihrer allgemeinen Essenz. Genauso wie der Ungläubige auf einem College-Campus.

Sie zeigen, dass das Werk des Gesetzes auf ihre Herzen geschrieben ist, während auch ihr Gewissen Zeugnis ablegt und ihre widersprüchlichen Gedanken sie anklagen oder sogar entschuldigen ... Römer 2:15

Jeder Mensch hat ein Gewissen, unabhängig von wirtschaftlichen, geografischen oder sozialen Bedingungen. Gottes Gesetz ist darauf geschrieben und die Menschen wissen, dass sie dafür verantwortlich sind.

...an dem Tag, an dem Gott nach meinem Evangelium die Geheimnisse der Menschen durch Christus Jesus richtet. Römer 2:16

Eine Möglichkeit, Paulus' Argument zu paraphrasieren, wenn wir mit Ungläubigen sprechen, ist zu sagen, dass Gottes Gesetz überall geschrieben wurde, so dass es unmöglich ist, es zu übersehen. Er hat es in unser Gewissen geschrieben, in die Vernunft und den gesunden Menschenverstand, in die Gesetze der zivilisierten Gesellschaften, in die meisten Philosophien und Religionen, in die Zehn Gebote und schließlich

in das perfekte Leben von Jesus Christus. Wir haben keine Entschuldigung dafür, es zu ignorieren.

Wenn das moralische Gesetz in unser Gewissen geschrieben ist, dann muss es einen moralischen Gesetzgeber geben. Außerdem muss dieses moralische Gesetz universell und absolut sein, um Bedeutung zu haben. Mit *universell* meine ich allgemein für die ganze Menschheit und *absolut* in seiner Anwendung.

Wenn wir versuchen, die Existenz eines absoluten und universellen moralischen Gesetzes zu leugnen, dann berauben wir uns selbst des Rechts, über irgendetwas zu urteilen, einschließlich über Gott, weil er Ungerechtigkeiten zulässt. Wir können kaum etwas als falsch kritisieren, wenn es kein absolutes moralisches Gesetz gibt.

In seinem Klassiker über das moralische Argument, **MERE CHRISTIANITY**,³⁵ illustrierte C.S. Lewis diese universelle und absolute Natur des Gewissens. Er wies darauf hin, dass Nationen sich über Fragen der sozialen Gerechtigkeit streiten und manchmal in den Krieg ziehen. Selbst atheistische Gesellschaften wie die Kommunisten behaupten, ihr System erfülle die Anforderungen der sozialen Gerechtigkeit besser als andere.

Doch keiner von ihnen scheint bereit zu sein, innezuhalten und zu fragen, woher sie das Konzept der Gerechtigkeit überhaupt haben. Der Streit dreht sich immer darum, was wahre Gerechtigkeit ist und wie sie angewendet werden sollte, nicht darum, ob sie existiert.

Schlimmer noch: Sowohl Nationen als auch Einzelpersonen kritisieren andere für ihr Fehlverhalten und tun dann selbst das Gleiche. Paulus stellt dies in Römer 2:1,2 fest,

Darum hast du keine Entschuldigung, o Mensch, ein jeder von euch, der richtet. Denn wenn du einen anderen richtest, verurteilst du dich selbst, weil du, der Richter, dasselbe tust. Wir wissen, dass das Gericht Gottes zu Recht auf diejenigen fällt, die solche Dinge praktizieren.

Es scheint, dass Gott die Menschen nach dem Standard richtet, den sie selbst setzen, wenn sie andere verurteilen. Das zeigt, dass sie das absolute moralische Gesetz anerkennen. Wenn sie selbst die gleichen Dinge tun, entlarvt dies die Heuchelei. Das Ergebnis? ...keine Entschuldigung, oh Mensch...

Ich war Zeuge eines Mannes, der behauptete: "Es gibt heute keine Gerechtigkeit auf der Welt." Ich sagte ihm, dass ich ihm vielleicht in mancher Hinsicht zustimme, aber sie muss doch irgendwo existieren, sonst wäre das Konzept gar nicht erst in seinem Kopf. Das hat ihn verblüfft. Daran hatte er nicht gedacht. Ich konnte mit dem Evangelium fortfahren.

Man muss kein tief sinniger Philosoph sein, um zu erkennen, dass nur eine Quelle des moralischen Gesetzes zu unserer Realität passt, und das ist Gott. Dies wiederum unterstreicht sein Attribut der Heiligkeit.

Wir können eine Person fragen: "Hast du die Gesetze befolgt, die in deinem Gewissen geschrieben stehen?" Das ist ein Sprungbrett, um in das Evangelium der *Umkehr zu Gott und des Glaubens an unseren Herrn Jesus Christus* zu gelangen.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Das Gewissen ist der zweite Hauptbeweis für die Existenz Gottes. Wenn es ein moralisches Gesetz gibt, gibt es auch einen moralischen Gesetzgeber.
- Gottes Moralgesetz steht überall geschrieben, nicht nur in den Zehn Geboten, so dass niemand ihm entkommen oder sich der Verantwortung entziehen kann, wenn er es nicht kennt und befolgt.
- Die Fähigkeit, moralische Fragen zu stellen, auch solche über Gott und Ungerechtigkeit, zeigt, dass das moralische Gesetz in unser Gewissen geschrieben ist. Die Frage selbst bestätigt das Gewissen.
- Menschen offenbaren, dass das moralische Gesetz in ihrem Gewissen existiert, indem sie über andere urteilen.

Kapitel 14

Tatsache und Glaube

Nicht Fakten gegen Glauben.

Im Vorwort eines *National Geographic*-Artikels über das Christentum definierte der Herausgeber den Glauben als "einen festen Glauben an etwas, für das es keinen Beweis gibt." ³⁶

Der Herausgeber, ein ansonsten gebildeter Mann, spiegelte einfach die Unwissenheit der Kultur über die Bedeutung des *Glaubens* wider. Die Definition, die er gab, ist *nicht* jüdisch-christlich. Sie ist in der Tat ziemlich antichristlich.

Die christliche Definition von Glaube ist einfach *Vertrauen*, in dem Sinne, dass man darauf vertraut, dass jemand sein Versprechen hält. Dies spiegelt sich in Römer 4:21 wider ... *voll überzeugt, dass Gott in der Lage war, zu tun, was er versprochen hatte.*

Wenn wir jemandem vertrauen, ein Versprechen zu halten, setzt dies Wissen und Verständnis über die Person voraus, der wir vertrauen. Dieses Wissen, vorausgesetzt wir handeln vernünftig, basiert auf Fakten, die wir durch die Bekanntschaft mit dieser Person erworben haben. Unser Glaube ist in diesem Sinne faktenbasiert.

Wenn wir das Wort *Glaube* in unserem Zeugnis verwenden, hilft es, den Begriff mit der einfachen Aussage zu definieren: "Mit *Glaube* meine ich, Gott zu vertrauen, dass er seine Versprechen hält. Ich meine damit nicht ein blindes Hinausspringen".

Unsere gesamte heutige Kultur basiert auf dem, was wir eine Glaubens-Fakten-Dichotomie nennen. Das bedeutet, dass die Menschen heute den *Glauben* als eine persönliche Erfahrung oder eine nicht-rationale Meinung betrachten, die von Beweisen abgekoppelt ist. Sie nehmen an, dass Glaube und Fakten sich gegenseitig ausschließen.

Wenn wir die Beweise für die Existenz Gottes vorlegen, wie Paulus es getan hat, geht das häufig nicht auf, weil es aus heutiger Sicht unmöglich ist, dass Glaube etwas mit faktenbasierter Logik zu tun hat. Manche Menschen zeigen deutliches Unbehagen daran, weil es den Kern ihres säkularistischen Weltbildes trifft.

Ich erinnere mich, dass der verstorbene Dr. Francis Schaeffer diesen Punkt vor Jahren in L'Abri diskutierte, als ein Student fragte: "Was ist, wenn sie die Fakten ablehnen?" Schaeffer antwortete: "Gebt ihnen trotzdem die Fakten und überlasst es Gott."

Der Heilige Geist kann das durchbrechen. Einer meiner Lieblingsätze beim Lehren von Christen oder Nichtchristen ist: "Ich stehe auf dem Boden der Tatsachen." Wir nennen die Fakten ohne Rücksicht und machen deutlich, dass wir keine persönlichen Perspektiven oder Meinungen haben, wenn es um faktenbasierte Wahrheit geht. Wir haben Wahrheit, nicht Perspektiven, basierend auf Beweisen.

Beweisbarer Glaube

Bestimmte Elemente der christlichen Lehre haben starke historische Beweise hinter sich, wie die Auferstehung Christi, sein Leben und seine Werke und die Zuverlässigkeit der Schrift. Wir müssen diese mit Diskretion verwenden, weil die historischen Fakten zu diesen Punkten die Menschen nicht zu der Überzeugung von der Sünde bringen, die sie zur Umkehr motivieren würde. Um den Glauben zu verteidigen, brauchen wir ein Mindestmaß an Wissen über die Beweise, wobei wir darauf achten müssen, dass wir uns nicht in ein Labyrinth hineinziehen lassen, das die *Umkehr zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus* verhindert.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Viele betrachten heute den Glauben als getrennt von den Tatsachen und betrachten daher das Evangelium als eine Frage der persönlichen Perspektive.
- Es hilft, zum Ausdruck zu bringen, dass wir Beweise haben, auf die wir uns stützen können für das, was wir glauben, und dass Menschen dafür verantwortlich sind, auf diese Beweise zu reagieren.
- Auch wenn bestimmte christliche Lehren starke historische Beweise haben, müssen wir darauf achten, die Fakten zu nennen und dann so schnell wie möglich zum Evangelium zurückzukehren.

Kapitel 15

Ungerechtigkeit in der Welt, TEIL 1

C.S. Lewis, der wahrscheinlich größte christliche Apologet des zwanzigsten Jahrhunderts, sagte, als er Atheist war: "Mein Argument gegen Gott war, dass das Universum so grausam und ungerecht erschien. Aber wie war ich zu dieser Vorstellung von gerecht und ungerecht gekommen? Ein Mensch kann eine Linie nicht krumm nennen, wenn er nicht eine Vorstellung von einer geraden Linie hat. Womit habe ich dieses Universum verglichen, als ich es ungerecht nannte?" ³⁷

Dies veranlasste ihn, seine Position zu überdenken, was ihn schließlich zu Christus führte. Es führte auch zu einem seiner besten Werke, **DAS PROBLEM DES SCHMERZES**³⁸, in dem er geschickt den atheistischen Einwand gegen die Existenz Gottes mit der Begründung der Ungerechtigkeit in der Welt vernichtet. ³⁹

Ironischerweise ist dies das beliebteste Argument für den Atheismus und gleichzeitig das am leichtesten zu widerlegende. Es gibt mehr Möglichkeiten, es zu widerlegen, als jedes andere Argument gegen das Christentum.

Das Argument geht ungefähr so: Wenn Gott existieren würde und gut wäre, würde er das Böse in der Welt nicht zulassen. Daher gibt es Gott nicht.

Meistens wird dies in Form einer Frage vorgebracht: "Wenn Gott gut ist, warum lässt er dann so viel Böses auf der Welt zu?"

Menschen verletzen

Die Art und Weise, wie wir auf die Frage reagieren, hängt stark von der Person ab, die fragt. Es kann sein, dass wir mit einer verletzten Person sprechen, die mit einer Krankheit konfrontiert ist oder mit dem Verlust eines geliebten Menschen zu tun hat. In diesem Fall ist die Herangehensweise eher seelsorgerlich und kann eine Beratung außerhalb der Grenzen dieses speziellen Buches erfordern.

Über das Warum bestimmter Ereignisse im Leben von Menschen zu spekulieren, macht uns zu Richtern und davon rät Jesus ab. Es besteht kein notwendiger Zusammenhang zwischen den Sünden eines Menschen und einem unangenehmen Ereignis in seinem Leben. Es könnte so sein,

aber vielleicht auch nicht, wie Jesus bei der Heilung eines Blinden in Johannes 9 aufzeigte. ⁴⁰

Manchmal können wir nur sagen: "Ich weiß nicht, warum dies und jenes passiert ist. Ich weiß nur, dass Gott am Ende der Zeit die Rechnung begleichen wird und die Tränen seines Volkes abwischen wird."

Was im Folgenden folgt, richtet sich eher an Menschen mit intellektuellen Zweifeln an Gott, weil das Böse existiert. Der Ton, in dem wir antworten, hängt von unserer Einsicht in die Person ab, mit der wir es zu tun haben.

Erste biblische Antwort: Gott ist geduldig

Ich habe eine bevorzugte anfängliche Antwort, um eine Diskussion über Gottes moralische Gesetze einzuleiten und darüber, wie der Einwender sie selbst bricht: "Was schulden Ihrer Meinung nach Könige den Rebellen?" Man könnte es auch so formulieren: "Was schuldet unsere Regierung Ihrer Meinung nach den Verrätern?"

Könige und Regierungen schulden den Rebellen und Verrätern nichts als Gerechtigkeit. Es werden keinerlei Vorteile geschuldet.

Wenn die Menschheit also in Rebellion gegen Gott ist, können wir die Frage umkehren: "Warum sind wir nicht vom Angesicht des Planeten vernichtet worden?" Antwort: Weil Gott geduldig ist.

Oder maßen Sie sich den Reichtum seiner Güte und Nachsicht und Geduld an und wissen nicht, dass Gottes Güte Sie zur Umkehr führen soll? Römer 2:4

Die Bibel zeigt einen Aspekt von Gottes Güte auf, der ihn veranlasst, das Gericht hinauszuzögern. Es ist die Tugend der Geduld. Seine Verzögerung, "etwas dagegen zu tun", soll Raum für Reue geben.

Die Antwort auf die Frage, warum ein guter Gott zulässt, dass das Böse in der Welt fortbesteht, ist also ironischerweise genau deshalb, weil er gut ist. Wir können dies der Person besonders deutlich machen, indem wir darauf hinweisen, dass der Grund, warum er oder sie noch am Leben ist, der ist, dass Gott ihnen geduldig Gelegenheit gibt, mit ihm ins Reine zu kommen.

John Gerstner wählt in seinem Büchlein "**THE PROBLEM OF PLEASURE⁴¹**" einen anderen Ansatz als C.S. Lewis. Er fragt, wenn die Menschheit so verdorben ist, wie die Bibel es sagt, warum haben wir dann so viele

Segnungen? Die Hölle kann ich verstehen, sagt er. Es ist der Himmel, den ich nicht verstehen kann.

Die Antwort ist die gleiche: Gott ist gut. Seine Freundlichkeit ist eine Einladung zur Umkehr.

Der Apostel Petrus formulierte es so,

*Der Herr ist nicht langsam, seine Verheißung zu erfüllen, wie manche die Langsamkeit zählen, sondern er ist geduldig mit euch und will nicht, dass jemand verloren geht, sondern dass alle zur Buße gelangen. ...Und rechnet die Geduld unseres Herrn als Rettung an...
2Petr 3:9,15*

Eine andere Herangehensweise an denselben Punkt ist, zu zeigen, dass, wenn Gott alles für die sündige und unbußfertige Menschheit gut ausgehen ließe, was würde das über seine Heiligkeit aussagen? Das wäre eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, denn es würde jeden zu der Annahme veranlassen, dass Gott mit der Menschheit zufrieden ist. Das würde Gott zum größten Betrüger im Universum machen.

Die primäre biblische Antwort auf die Frage, warum ein guter Gott das Böse in der Welt zulässt, ist genau deshalb, weil er gut ist. Diese Güte drückt sich in der Tugend der Geduld aus, um den Menschen die Möglichkeit zur *Umkehr zu Gott und zum Glauben an unseren Herrn Jesus Christus* zu geben.

Aus diesem Kapitel lehren wir uns...

- Die Bibel selbst gibt ausreichende Antworten auf die häufige Frage, warum ein guter Gott das Böse in der Welt zulässt.
- Gott lässt das Böse zu, gerade weil er gut ist. Er ist geduldig und gibt den Menschen Gelegenheit zur Umkehr.
- Wir müssen darauf achten, dass wir in bestimmten Fällen von Ungerechtigkeiten keine Urteile fällen, weil wir es mit verletzten Menschen zu tun haben könnten.

Kapitel 16

Ungerechtigkeit in der Welt, TEIL 2

...denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er die Welt in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann [Jesus], den er bestimmt hat; Apg 17:31

Die zweite biblische Antwort: Endgültiges Gericht

Eine Antwort darauf, warum ein guter Gott Ungerechtigkeit zulässt, ist, dass Gott einen Terminkalender hat. Einer der Termine ist für die Menschheit im Allgemeinen, wie im obigen Vers.

Römer Kapitel zwei beginnt mit dem Begriff des Gerichts. Wenn es ein endgültiges Gericht geben wird, das alle Rechnungen der Ungerechtigkeit in der Welt ausgleicht, beantwortet diese Tatsache die Frage.

Obwohl es ein Endgericht für die Menschheit im Allgemeinen geben wird, wird jeder Einzelne nach dem Tod seinem eigenen speziellen Gericht gegenüberstehen.

...es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben, und danach kommt das Gericht, ... Hebräer 9:27

Meinst du, o Mensch - du, der du die verurteilst, die solche Dinge tun, und sie doch selbst tust -, dass du dem Gericht Gottes entgehen wirst? Römer 2:3

Vom Konzept des Endgerichts können wir die Person in eine Diskussion über ihre eigene Bereitschaft, von Gott gerichtet zu werden, führen.

Die dritte biblische Antwort: Gutes kann aus Schlechtem entstehen

Ein Klimaanlage reparateur war in meiner Wohnung und arbeitete an einer defekten Maschine. Als ich versuchte, ihn in ein Gespräch über den Herrn zu verwickeln, erwähnte er seine Kriegserlebnisse in Vietnam und wie diese ihn veranlassten, die Güte und Existenz Gottes in Frage zu stellen. Er fragte: "Warum lässt ein guter Gott zu, dass schlechte Dinge geschehen?"

Ich fragte ihn, ob er schon einmal erlebt habe, dass aus einem schlimmen Vorfall etwas Gutes entstanden sei. Er antwortete: "Ja, letztes Jahr hatte

ich einen Autounfall mit meinem Pickup und er hatte einen Totalschaden. Ich war am Boden zerstört, weil es das Fahrzeug war, das ich für meine Arbeit brauchte. Als ich den Scheck von der Versicherung bekam, war ich schockiert, denn er war viel höher als erwartet. Daraufhin konnte ich mir einen besseren Lkw kaufen als den vorherigen."

Ich fragte: "Sie erkennen also an, dass es möglich ist, dass aus schlechten Ereignissen Gutes entsteht?" Er stimmte zu.

Ich sagte: "Ist es dann nicht möglich, dass Gott aus den schlechten Dingen in der Welt Gutes hervorbringen kann?"

Er zögerte ein wenig, also fuhr ich fort: "Lassen Sie mich von einer schweren Ungerechtigkeit erzählen, die einem guten Mann angetan wurde und die zu erstaunlichen Segnungen für Millionen führte." Dann sprach ich über Jesus und wie sein Opfer am Kreuz, so ungerecht und furchtbar es auch war, zu dem Angebot der ewigen Erlösung für alle führte, die ihr Vertrauen in ihn setzten.

Ich habe dann erklärt, dass Gott das alles geplant hat. Es war kein Zufall. Wenn wir ihm darin vertrauen können, dann können wir ihm vielleicht auch vertrauen, dass er all die Berichte über Ungerechtigkeit am Ende der Geschichte ausgleicht.

Das ist genau das, was die Apostel in ihrem Gebet sagten,

...denn wahrlich, in dieser Stadt waren versammelt gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als auch Pontius Pilatus, zusammen mit den Heiden und den Völkern Israels, um zu tun, was deine Hand und dein Plan vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte. Apostelgeschichte 4:27,28

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Unwissenheit oder Unglaube bezüglich eines Endgerichts erzeugt die Frage, warum Gott Ungerechtigkeit zulässt.
- Wie bei der Kreuzigung kann Gott aus Ungerechtigkeit Gutes hervorbringen. Das hilft auch, die Frage zu beantworten.

Teil 5: Christus

*Paulus, ein Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes, 2 das er **zuvor verheißen hat durch seine Propheten** in der heiligen Schrift, 3 über seinen Sohn, der von David abstammt nach dem Fleisch 4 und als Sohn Gottes erklärt worden ist in **Kraft nach dem** Geist der **Heiligkeit** durch **seine Auferstehung** von den Toten, Jesus Christus, unseren Herrn,... Römer 1:1-4*

Kapitel 17

Jesus ist Gott und hier ist der Beweis, TEIL 1

*...das Evangelium Gottes, das er **zuvor verheißen hat durch seine Propheten** in der heiligen Schrift, von seinem Sohn,... Römer 1:2*

Die ersten vier Verse des Römerbriefs präsentieren Beweise für die Gottheit Christi:

- Prophezeiungen erfüllt
- Kraft zum Heilen
- Heiligkeit
- Seine Auferstehung

Diese Beweise dienen in erster Linie dazu, den Glauben der Christen zu bestätigen. Als Apologetik ist ihre Bedeutung begrenzt. Den meisten Ungläubigen erscheinen diese Beweise zeitlich und örtlich weit entfernt, irrelevant für ihre Realität und die exklusive Domäne religiöser Menschen.

Gelegentlich fragt jedoch jemand: "Woher wissen Sie, dass Jesus göttlich war?" Oder: "Woher wissen Sie, dass Jesus der war, der er sagte?" Es lohnt sich, diese Beweise im Hinterkopf zu behalten und einen oder mehrere kurz und ohne Ausarbeitung anzuwenden, bevor man mit dem Evangelium fortfährt.

Das erinnert den Ungläubigen daran, dass unser Glaube an Christus rational ist und auf Beweisen beruht. Wir können das klar und deutlich sagen. Wenn wir zu sehr ins Detail gehen, könnte sich das Gespräch in Details verstricken. Das könnte uns daran hindern, auf die Botschaft der *Umkehr zu Gott und des Glaubens an unseren Herrn Jesus Christus zu kommen*.

In der Praxis wird eine Person, die wegen einer Sünde verurteilt ist, normalerweise nicht auf solche Fragen zurückgreifen.

Da über jeden dieser drei Beweise umfangreiche Bände geschrieben worden sind, beschränken wir uns auf einige markante Punkte.

Erfüllte Prophezeiungen

Wir können uns vier oder fünf der wichtigsten Prophezeiungen über Christus aus dem Alten Testament vor Augen halten und sie in ein paar Sätzen erwähnen. Erklären Sie einfach, dass Hunderte von Jahren vor

Christi Kommen bestimmte Ereignisse seines Lebens vorhergesagt wurden, um seine Identität als Sohn Gottes, des Messias, zu beweisen.

Zum Beispiel: Der Ort seiner Geburt, seine Todesart mit den von Nägeln durchbohrten Händen und Füßen, sein Verrat für 30 Silberlinge, seine Ablehnung durch sein Volk, sein Begräbnis im Grab eines reichen Mannes und seine Auferstehung. All dies und mehr waren Ereignisse, über die er als einfacher Mensch keine Kontrolle hatte.

Im Folgenden findest du eine Liste von Verweisen auf die oben genannten Prophezeiungen

Ort der Geburt

(ca. 750 v. Chr.)

Du aber, Bethlehem-Ephratha, der du zu klein bist, um zu den Sippen Judas zu gehören, aus dir soll mir ein Herrscher über Israel hervorgehen, der von alters her kommt, von uralten Tagen. Micha 5:2

Jüdische Gelehrte im ersten Jahrhundert hatten keinen Zweifel daran, wo der Messias geboren werden sollte. Als König Herodes von den Weisen in Matthäus Kapitel 2 hörte, dass der Messias geboren worden war, erkundigte er sich bei den Hohenpriestern, wo das sei. Die Priester zitierten den obigen Vers.⁴²

Art des Todes

(ca. 1100 v. Chr.) *Psalm 22*

Dieser Psalm, geschrieben von König David, wird *der Kreuzigungpsalm* genannt, weil er die Leiden des Messias in bemerkenswerter Ausführlichkeit beschreibt: Seine Hände und Füße sind mit Nägeln durchbohrt; seine Knochen werden nicht gebrochen, obwohl dies bei Kreuzigungen üblich war; die Soldaten warfen Lose für seine Kleidung.

Verrat für 30 Silberstücke

(ca. 500 v. Chr.)

Da nahm ich die dreißig Silberstücke und warf sie in das Haus des Herrn, zum Töpfer. Sacharja 11:13

Judas nahm das Verratsgeld und warf es in den Tempel und erhängte sich dann. Die Priester nahmen das Geld und kauften von einem Töpfer ein Feld, um es als Friedhof zu nutzen. Matthäus 27:3-7

Ablehnung durch sein eigenes Volk

(ca. 700 v. Chr.)

Er war verachtet und von den Menschen verworfen; ein Mann der Schmerzen und mit Leid vertraut... Jesaja 53:3

Beerdigung bei den Reichen

(ca. 700 v. Chr.)

Und sie machten sein Grab mit den Bösen und mit einem reichen Mann in seinem Tod,... Jesaja 53:9

Auferstehung

(ca. 1100 v. Chr.)

...denn du wirst mich nicht dem Grab überlassen, noch wirst du deinen Heiligen die Verwesung sehen lassen. Psalm 16:10 (NIV)

Andere Prophezeiungen

Wir können erwähnen, dass es noch viele weitere Prophezeiungen dieser Art in der Schrift gibt, und ein ehrliches Studium dieser Prophezeiungen wird einen Menschen nicht nur von Jesus, sondern von der Wahrhaftigkeit des Wortes Gottes im Allgemeinen überzeugen.

Für jüdische Menschen oder Skeptiker, die daran interessiert sind, dies für sich selbst in der Schrift zu sehen, ist Jesaja 53 hilfreich. Bei jüdischen Menschen lassen wir sie den Text gerne für sich selbst lesen, ohne ihnen zu sagen, dass er aus dem Alten Testament stammt, und fragen sie, von wem sie denken, dass er spricht. Sie werden häufig zustimmen, dass es um Jesus geht. Es überrascht sie zu hören, dass es vom Propheten Jesaja aus der Thora (Altes Testament) stammt, 700 Jahre vor Jesus.

Aus dem Neuen Testament können wir erwähnen, dass Jesus selbst voraussagte, dass er verraten, getötet und nach drei Tagen wieder auferweckt werden würde. Niemand verstand ihn damals, wahrscheinlich weil sie dachten, er würde bildlich sprechen. (Markus 9:30-32)

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- In Römer 1 finden wir drei Beweise für die Gottheit von Christus: Erfüllte Prophezeiungen, seine Heiligkeit und seine Auferstehung von den Toten.

- Im Allgemeinen sind die Menschen an Beweisen über die Identität Christi desinteressiert, weil es ihnen fern erscheint. Gelegentlich wird jemand fragen und es ist wichtig für den Christen, einige Beweise im Kopf zu haben.
- Alttestamentliche Vorhersagen über das Kommen des jüdischen Messias sind ein ausreichender Beweis für seine Gottheit.

Kapitel 18

Jesus ist Gott und hier ist der Beweis, TEIL 2

*...und wurde durch seine **Auferstehung** von den Toten, Jesus Christus, unseren Herrn, als Sohn Gottes in **Kraft** nach dem Geist der **Heiligkeit** erklärt,... Römer 1:1-4*

Seine Macht

Ohne die unglaublichen Wunderheilungen, die Jesus vollbrachte, hätte das Volk ihm nicht mehr Aufmerksamkeit geschenkt als jedem anderen Lehrer. Selbst seine vehementesten Feinde erkannten seine Macht an.

Die Pharisäer kritisierten ihn dafür, dass er am Sabbat Wunder tat und schrieben seine Werke gelegentlich dämonischer Macht zu. Sie leugneten nie die Realität der Heilungen.

Heiligkeit

Wenn ich meinen Geschwistern die Frage stellen würde, die Jesus seinen Verleumdern in Johannes 8:46 gestellt hat, würde das zu Gelächter führen, zusammen mit einer Erzählung von jugendlichem Unfug, zu dem ich angestiftet habe.

Die Frage, die Jesus stellte, lautete: "Hat jemand gesehen, wie ich eine Sünde begangen habe?" Antwort: Keiner.

Stell dir vor, dass du drei Jahre lang in enger Begleitung eines Mannes zu Fuß unterwegs bist; die gleichen Wege in der heißen Sonne gehst, das gleiche Essen isst, auf dem gleichen Boden schläfst. Nach drei solchen Jahren mit Jesus kam der Apostel Johannes zu dem Schluss, dass Jesus nur Gott in Fleisch und Blut sein konnte (Johannes 1,1-5).

Niemand, der mich auf einer solchen Reise, die nicht einmal drei Tage dauert, begleitet, würde daraus schließen, dass ich göttlich bin.

Die absolute moralische Vollkommenheit Christi in jedem Aspekt von Wort und Tat von der Geburt bis zum Tod ist einer der drei Beweise, die Paulus hervorhebt. In unserem Zeugnis können wir dies als eine Plattform erwähnen, um den Ungläubigen zu fragen: "Was ist mit dir? Bist du ein guter Mensch?" Von hier aus können wir in die Botschaft der *Umkehr zu Gott und des Glaubens an unseren Herrn Jesus Christus* führen.

Auferstehung

Ein Freund, der ein qualifizierter Historiker ist⁴³, sagte mir, dass die Kriterien für die Akzeptanz von Ereignissen als Tatsache aus drei Kategorien von Beweisen bestehen: Augenzeugenberichte, schriftliche Dokumentation und archäologische Funde. Die Auferstehung von Jesus Christus erfüllt alle drei dieser Kriterien.

Augenzeugen

Nicht nur die Jünger, sondern über 500 Augenzeugen bezeugten die Auferstehung Jesu (1 Korinther 15,16). Viele starben eher als Märtyrer, als das zu widerrufen, was sie behaupteten, gesehen zu haben.

Dokumentation

Die vier Evangelien berichten über die Ereignisse rund um die Kreuzigung und Auferstehung. Geschrieben von Augenzeugen, ⁴⁴ enthalten diese Dokumente spezifische nachprüfbar Elemente; Bräuche, Orte und herrschende Autoritäten, um nur einige zu nennen. Die Evangelien überschneiden sich, wobei sie manchmal Details einschließen oder weglassen, zusammen mit sehr unterschiedlichen Stilen, die jede vernünftige Möglichkeit einer Kollusion ausschließen. Eine mehrfache Dokumentation dieser Art stellt in jedem Bereich der Geschichtsforschung, ob religiös oder anders, einen Beweis dar.

Archäologische Beweise

Das leere Grab Jesu wird jedes Jahr von Tausenden von Touristen besucht. Es wurde nie eine angemessene Erklärung für das Verschwinden des Leichnams gegeben. Die Begeisterung der Jünger über die Auferstehung, besonders wenn man bedenkt, dass sie zuerst nicht daran glaubten, zusammen mit dem Einsatz ihres Lebens, um zu bezeugen, was sie gesehen hatten, gibt dem Ereignis Glaubwürdigkeit.

Philosophie versus Fakten

Diese Beweise belegen die Tatsache. Wenn ein Historiker die Auferstehung Jesu Christi ablehnt, ist der Grund philosophisch und nicht historisch. Wenn er annimmt, dass Gott nicht existiert oder dass Gott keine Wunder tut, dann folgt daraus logisch, dass Jesus nicht auferstanden ist.

Diese Annahme ist jedoch nur philosophisch und hat nichts mit Beweisen zu tun. Die Vermutung selbst kann eine Form der Unterdrückung der Wahrheit sein.

Historiker, die darauf bestehen, das Wunderbare aus der Betrachtung von historischen Ereignissen auszuschließen, müssen auch die Erschaffung des Universums als historisch ausschließen. War das ein Wunder?

Wenn Gott existiert und das Universum erschaffen hat, dann kann er auch die Toten auferwecken. An diesem Punkt wird die Frage der Auferstehung aus dem Bereich der Philosophie, der Religion oder des Glaubens entfernt. Sie wird zu einer Angelegenheit der historischen Untersuchung.

Zu Ungläubigen, die meinen, unser Glaube an die Auferstehung sei nur eine Frage des Glaubens, sage ich gerne: "Ich stehe auf dem Beweis." Ich tue das, um zu zeigen, dass Glaube und Fakten keine Gegensätze sind, wie in Kapitel 14 erklärt. Wir legen die Fakten trotzdem vor und gehen zur *Umkehr zu Gott und zum Glauben an unseren Herrn Jesus Christus über*.

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Das vollkommene heilige Leben Christi ist ein Beweis für seine Gottheit.
- Die Wunderkraft Christi zur Heilung ist ein Beweis für seine Gottheit.
- Die Auferstehung Jesu Christi von den Toten ist der Beweis für seine Gottheit. Der Beweis der Auferstehung besteht in:
 - Augenzeugen
 - Schriftliche und glaubwürdige historische Dokumente
 - Archäologische Beweise: Das leere Grab
- Diejenigen, die die Auferstehung ablehnen, tun dies aus philosophischen Gründen und lassen die Beweise außer Acht.

Teil 6:

Nützliche Tools

Kapitel 19

Wirksamkeit der Schrift

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam, schärfer als jedes zweischneidige Schwert, durchdringend bis zur Scheidung der Seele und des Geistes, der Gelenke und des Markes, und erkennend die Gedanken und Absichten des Herzens. Hebräer 4:12

Während ich mich mit einem jungen Mann unterhielt, hielt ich mein Neues Testament in der Hand. Er zeigte darauf und fragte verächtlich: "Begründen Sie Ihren Glauben darauf?"

Wie sollten wir in einem solchen Fall reagieren? Ich antwortete: "Nein, ich stütze meinen Glauben auf alles." Er schaute verwirrt und sagte: "Wie meinen Sie das?"

Ich fuhr fort: "Der Beweis für das Christentum findet sich in der Schöpfung, dem Gewissen und anderen Quellen. Die Bibel spiegelt einfach die Realität wider, wie sie ist." Meine Absicht war nicht, die Bedeutung der Schrift zu minimieren, sondern seine Strategie, sich der moralischen Verantwortung zu entziehen, kurz zu halten.

Ungläubige nehmen häufig an, dass wir unseren Glauben ausschließlich auf die Bibel selbst gründen. Wir haben Menschen getroffen, die die Bibel kritisieren, bevor wir sie überhaupt erwähnen. Wenn ein Ungläubiger das tut, dann normalerweise in der feindseligen Absicht, die Rechenschaftspflicht und den Gehorsam gegenüber Gott zu vermeiden, den die Bibel verlangt.

Eine Möglichkeit zu antworten ist, die Kritik zu ignorieren und direkt zum moralischen Gesetz zu gehen. "Glauben Sie, dass die Zehn Gebote gut oder schlecht sind?" Fahren Sie dann mit dem Ansatz fort, wie in Kapitel 21 erwähnt.

Obwohl es genügend objektive Beweise für die göttliche Inspiration der Bibel gibt, ist es selten effektiv, mit Ungläubigen darüber zu diskutieren. Sie von der Autorität der Schrift zu überzeugen, motiviert sie nicht von sich aus, sich ihrer Botschaft zu unterwerfen.

Verwende es trotzdem

Gott benutzt sein Wort unabhängig davon, was irgendjemand davon hält. Deshalb verwende es. Eine Umschreibung ist gut genug. Die Person muss nicht wissen, dass es die Schrift ist, die du sprichst. Die gesprochene Wahrheit kann eine Zeitbombe sein, die Gott später benutzt, um den Zuhörer zu Christus zu bringen.

Beweise

Gelegentlich mag ein Ungläubiger mit ehrlicher Nachfrage nach der Autorität der Schrift fragen. In den meisten Fällen reicht es aus, ein oder zwei kurze Beweise zu nennen und dann sein Gewissen mit der Art von moralischen Fragen anzusprechen, die die Bibel darstellt, um Überführung von Sünde zu bringen. Hier sind ein paar Beweise, die wir verwenden können:

Wunderbare Perfektion

Die Bibel wurde über einen Zeitraum von 1600 Jahren von etwa 35 Schriftstellern geschrieben, die aus verschiedenen Sprachen, Bräuchen, Berufen und geografischen Gegenden stammen. Die meisten der Schreiber lebten Hunderte von Jahren auseinander, was eine Zusammenarbeit unmöglich machte. Dennoch ist das Endergebnis ein detailliertes, in sich konsistentes System der Theologie mit einer Heilsbotschaft, die normalerweise unerwartet wäre. Dies ist ohne göttliches Eingreifen unerklärlich.

Prophezeiung

Wir können die Prophezeiungen über Christus, die in Kapitel 17 dieses Buches erwähnt werden, für einen doppelten Zweck verwenden. Sie beweisen sowohl die Inspiration der Schrift als auch führen direkt in eine Diskussion über die Person Christi.

In einem längeren Gespräch können wir das Schicksal der Nationen und Reiche erwähnen, die in der ganzen Bibel vorhergesagt werden, wie die vier Reiche in Daniel oder die Nationen, die Israel in Zephanja und anderen Prophezeiungen umgeben.

Paulus selbst hatte großes Vertrauen in die Autorität der Schrift, als er sagte, das Evangelium sei *die Kraft Gottes zur Errettung*. (Römer 1:16)

Aus diesem Kapitel erfahren wir...

- Ungläubige mögen die Autorität der Bibel in Frage stellen, um ihre verurteilende Botschaft zu umgehen. In diesem Fall können wir direkt zu den moralischen Fragen übergehen, um das Gewissen anzugreifen.
- Wir sollten das Wort Gottes benutzen, unabhängig davon, ob die Zuhörer seine Autorität akzeptieren oder nicht, weil Gott es später benutzen kann, um sie zu beeinflussen.
- Gelegentlich fragen Menschen nach der Autorität der Schrift als eine intellektuell ehrliche Untersuchung. In solchen Fällen können wir ein paar Beweise nennen und dann zu den moralischen Fragen übergehen.
- Gute Beweise dafür sind die Vollkommenheit der Bibel und die Prophezeiungen über Christus. Dies führt in das Evangelium selbst.

Kapitel 20

Rüstung im Miniformat, Apologetik für Kinder

...sondern ehrt in euren Herzen Christus, den Herrn, als heilig, indem ihr immer bereit seid, euch zu verteidigen gegenüber jedem, der euch nach einem Grund für die Hoffnung fragt, die in euch ist; aber tut es mit Sanftmut und Respekt, ... 1 Petr 3:15

Die Gesellschaft verpasst unseren Kindern eine Gehirnwäsche in Form von relativistischen, antichristlichen Vorannahmen. Aus der Schule, dem Fernsehen, der Literatur und von Freunden hören sie, dass Wahrheit relativ zum Individuum ist, dass der Glaube an Gott nicht rational ist, dass Moral eine Frage des persönlichen Geschmacks ist und dass es egal ist, was wir glauben, solange wir an etwas glauben.

Unsinn wie dieser wird Teil des Wesens eines Kindes werden, wenn er nicht frühzeitig widerlegt wird.

Die meisten Katechismen wurden geschrieben, bevor der Relativismus die politisch korrekte Religion der Kultur wurde. Unsere Kinder müssen gelehrt werden, diesen gottlosen Gedankenformen rationale und biblische Voraussetzungen entgegenzusetzen.

Im Folgenden findest du Beispielfragen, die auf den Kapiteln eins und zwei des Römerbriefs basieren. Junge Kinder können diese biblischen Verteidigungen lernen.

FRAGE 1: Was sind drei Beweise, dass Gott existiert?

ANTWORT: Schöpfung, Gewissen und Christus.

FRAGE 2: Wie zeigt die Schöpfung, dass es einen Gott gibt?

ANTWORT: Wenn es eine Schöpfung gibt, muss es auch einen Schöpfer geben.

FRAGE 3: Was ist ein Gewissen?

ANTWORT: Das Gewissen ist unser Verstand, der uns sagt, was richtig und falsch ist.

FRAGE 4: Warum beweist unser Gewissen, dass es einen Gott gibt?

ANTWORT: Wenn wir Recht und Unrecht, das moralische Gesetz, kennen, muss es einen moralischen Gesetzgeber geben.

FRAGE 5: Was meinen wir, wenn wir sagen, dass Christus beweist, dass Gott existiert?

ANTWORT: Seine Wunder, seine perfekte Heiligkeit und seine Auferstehung von den Toten zeigen, dass Gott existiert.

FRAGE 6: Ist es für jeden klar, dass Gott existiert?

ANTWORT: Ja. Es ist für jeden sehr klar.

FRAGE 7: Warum sagen wir, dass es für jeden klar ist?

ANTWORT: Weil jeder ein Teil der Schöpfung ist und jeder ein Gewissen hat. Also sieht jeder den Beweis.

FRAGE 8: Warum sagen manche Menschen, dass die Existenz Gottes nicht eindeutig ist?

ANTWORT: Weil sie nicht wollen, dass Gott über sie herrscht.

FRAGE 9: Warum wollen manche Menschen nicht, dass Gott über sie herrscht?

ANTWORT: Weil sie ihre Sünden lieben.

FRAGE 10: Was meinen wir, wenn wir sagen, dass etwas wahr ist?

ANTWORT: Wir meinen, dass es wirklich existiert.

FRAGE 11: Kann Wahrheit nur eine Frage der Meinung sein?

ANTWORT: Nein. Eine Sache ist wahr, ob jemand sie für wahr hält oder nicht.

FRAGE 12: Was meinen wir, wenn wir sagen: "Habt Vertrauen in Gott"?

ANTWORT: Wir meinen, seinen Versprechen zu vertrauen.

Kapitel 21

Weg des Meisters - Evangelisationsprogramm

Ein Lieferjunge saß neben mir auf einer Bank in Mexiko und wartete auf die Öffnung des Büros der Fluggesellschaft. Sein Name war José und er war dort, um ein Paket abzugeben.

Nach ein paar Minuten des Kennenlernens und der Erwähnung, dass ich Missionar bin, beschäftigte ich ihn mit der Frage: "José, hältst du dich für einen guten Menschen?"

"Ja", antwortete er. "Ich bin nicht perfekt, aber im Allgemeinen denke ich schon." Dann äußerte er einige Details über seinen guten Charakter; netter Kerl, tut niemandem etwas zuleide, usw.

"Erinnerst du dich, dass du von den 10 Geboten gehört hast?" fragte ich.

"Ich erinnere mich an einige von ihnen aus dem Katechismus."

"Lass uns mal sehen, wie du dich als guter Mensch in Bezug auf die 10 Gebote verhältst. Hast du jemals gelogen?"

Er dachte kurz nach und sagte: "Ja, das habe ich."

"Das 10. Gebot sagt: 'Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten', was eine Form der Lüge ist. Hast du gelogen?" Er antwortete: "Ja."

"Was ist mit der Verunglimpfung des Namens Gottes, d. h. mit der Verwendung seines Namens in Verbindung mit Schimpfwörtern, zum Beispiel? Hast du das jemals getan?"

"Nun, ja. Gelegentlich."

"Das nennt man Blasphemie. Es bricht das dritte Gebot."

Ich fuhr fort: "Das 8. Gebot sagt 'Du sollst nicht stehlen'. Ich nehme an, hast keine Bank oder ähnliches ausgeraubt, denn dann wärst du im Gefängnis. Was ist mit kleinen Dingen?"

Er dachte ein wenig nach und erwähnte, dass er ein paar Mal einige Dinge von geringem Wert gestohlen hatte.

Ich schlussfolgerte: "Warum ist dann ein Mensch, der gelogen, gelästert und gestohlen hat, ein guter Mensch?"

José war etwa eine halbe Minute lang still und sagte dann: "Ich bin sprachlos." Ich fragte dann: "Wenn du heute Abend vor Gott stehen würdest, wie würdest du plädieren? Schuldig oder unschuldig?"

Er stimmte zu, dass "*schuldig*" die richtige Antwort sei. Ich fragte dann: "Weißt du, was Gott für dich getan hat, damit du sein Gericht nicht erleiden musst?"

Dann erklärte ich das Opfer von Christus am Kreuz. José hörte aufmerksam zu und drückte aus, wie einige christliche Freunde ihm die gleichen Dinge erzählt hatten, aber er hatte wenig darauf geachtet. Mit einem ernsten Ton und einer ernsten Haltung sagte er, dass er mehr mit seinen Freunden darüber reden und zu ihren Jugendtreffen gehen würde, zu denen sie ihn eingeladen hatten.

Die Herangehensweise, die ich verwendet hatte, veranlasste José, sich zu besinnen, dass er ein Bedürfnis hatte, das er vorher nicht wahrgenommen hatte. Ich habe José nie wieder gesehen, aber es war klar, dass das Evangelium seine Arbeit begonnen hatte.

Diese Taktik ist die Methode, die im [Way of the Master](#)-Programm mit dem Evangelisten Ray Comfort verwendet wird. Der Ansatz ist biblisch, weil er das angreift, was ich *die Gutmenschen-Illusion* nenne.

Die meisten Menschen betrachten sich selbst als grundsätzlich gut mit ein paar entschuldigen Fehlern. Dies ist eine von Satans bevorzugten Täuschungen, die er den Menschen auferlegt, und widerspricht dem, was Gott in Römer Kapitel 3 über die Menschheit sagt.

Relativ zu den Standards der Gesellschaft mögen die meisten Menschen denken, dass sie gut genug für den Himmel sind. Gemessen an Gottes Maßstäben sind sie verloren und kommen in die Hölle, denn sie haben nichts an sich, was Gott als Gerechtigkeit anerkennt.

Solange der *Wahn des guten Menschen* nicht zerplatzt ist, wird der Ungläubige kein Bedürfnis nach einem Erlöser verspüren. Der Zweck des Gesetzes, wie z.B. die 10 Gebote, ist es, diese Täuschung zu durchbrechen, die Sünde zu entlarven und sein Bedürfnis zu offenbaren.

Ray Comfort zeigt in hervorragender Weise auf, wie Gott das Gesetz als Mittel zur Vorbereitung der Menschen auf das Evangelisieren gegeben hat.

Wir empfehlen dem Leser dringend, sich das Programm "Way of the Master" anzusehen. Es ist nicht der einzige gute Evangelisationsansatz, aber wir finden, dass er einer der am einfachsten zu verwendenden ist.

Alle Beweise für den christlichen Glauben in diesem Buch können nicht nur dazu verwendet werden, den Schutt von der Auffahrt zu entfernen, sondern auch als Plattform für die Frage: "Hätst du dich für einen guten Menschen?"

Ein weiterer sanfter Ansatz

Ein anderer beliebter Ansatz von uns ist, die Frage zu stellen: "Wie können wir für dich beten?" Wir können diese Frage stellen, nachdem wir das Evangelium mitgeteilt haben und spüren, dass das Gespräch zu einem Ende kommt. Das zeigt unsere Sorge um ihre Bedürfnisse als Menschen und bietet einen positiven Abschluss des Gesprächs. Die meisten Menschen nehmen dieses Angebot wohlwollend und meist dankbar an.

Aus diesem Buch erfahren wir...

Der Glaube an Gott ist keine Frage des blinden Glaubens. Es ist eine Sache der intellektuellen und moralischen Integrität. Die Beweise für Gottes Existenz und Eigenschaften, nämlich seine ewige Macht und Gottheit, werden durch die geschaffenen Dinge klar offenbart, so dass kein empfindungsfähiger Mensch eine Entschuldigung für Unglauben hat.

Zusätzlich zur Schöpfung gibt es den Beweis des Gewissens, auf dem moralische Gesetze geschrieben stehen. Diese Gesetze sind universell und zeigen die Existenz eines universellen Gesetzgebers, der nur der in der Schöpfung offenbarte Gott sein kann.

Diese beiden Beweise, die Schöpfung und das Gewissen, bilden eine allgemeine Offenbarung, die jedem Menschen gegeben ist. Deshalb ist die Menschheit für ihren Unglauben ebenso moralisch schuldig wie intellektuell unentschuldigbar.

Die Person Jesu Christi als fleischgewordener Gott fasst die oben genannten Beweise in sich selbst zusammen durch seine Beherrschung der Natur und seine vollkommene Heiligkeit. Christus ist ein dritter Beweis für die Existenz und den Charakter Gottes.

Die Menschheit in ihrer Verdorbenheit unterdrückt diese Beweise, um eine sündige Autonomie von Gott zu erhalten. Die primären Mittel für eine solche Unterdrückung sind Philosophie und Götzendienst.

Diese Beweise sind nicht relativ zu irgendeinem Individuum, sondern sind absolut, universell und ewig. Jeder Mensch wird vor Gott für die Art und Weise, wie er reagiert, Rechenschaft ablegen müssen.

Der Begriff *Glaube* bedeutet angesichts der Beweise "Vertrauen" und meint nicht Glauben ohne Beweis. Zu wissen, dass Gott existiert, geht nicht notwendigerweise damit einher, ihm zu vertrauen.

Diese Beweise allein sind unzureichend, um Menschen zur Umkehr zu bringen. Die Botschaft des Evangeliums ist notwendig, um die innere Verdorbenheit in der menschlichen Natur zu durchbrechen, um sie zur Umkehr, zum Vertrauen auf Christus und zum Empfang der Barmherzigkeit Gottes zu bewegen.

Christen müssen eine Haltung des Mitgefühls gegenüber anderen beibehalten, wenn sie das Evangelium verkünden, weil sie wissen, dass

sie selbst einmal in demselben vorsätzlich blinden und verlorenen Zustand waren.

Ja, du kannst!

...unsere Kompetenz kommt von Gott. 2 Korinther 3:5 (NIV)

Nur wenige von uns sind ausgebildete Apologeten, die berufen sind, mit Universitätsprofessoren zu debattieren. Wir alle sind im Kontext unserer persönlichen Welt dazu aufgerufen, das Evangelium gegenüber jedem zu verteidigen, der uns *nach einem Grund für die Hoffnung* fragt, die in uns ist... 1 Petr 3,15

Wir müssen die Antworten kennen, obwohl wir wissen, dass die Antworten allein nicht überzeugen. Nur *der Geist gibt Leben*. 2 Korinther 3:5

Wie sachlich unsere Apologetik auch sein mag, die meisten Menschen werden sie unterdrücken, um ihre sündige Autonomie zu bewahren, außer denen, *die der Herr, unser Gott, zu sich ruft*. Apostelgeschichte 2:39

Das war die Erfahrung von Paulus mit den Athenern. Die meisten lehnten sein durchaus vernünftiges Argument ab und einige spotteten sogar. Ein paar aber glaubten und wurden gerettet.

Das ist der normale christliche Dienst. *Aber Gott hat das Törichte in der Welt erwählt, um die Weisen zu beschämen*. (1 Korinther 1,27) Seine Auserwählten sind da draußen. Er möchte Sie benutzen, um sie zu finden. Nimm jetzt, was du weisst, und geh zu ihnen.

Bibliographie

Collins, Francis. **THE LANGUAGE OF GOD**. Simon and Schuster: New York, NY, 2008.

Zeigt, wie die DNA tatsächlich eine Sprache ist, die den Chemikalien aufgezwungen wird und zu lebenden Strukturen führt. Collins gab seinen Atheismus auf, als er dies erkannte. Etwas technisch, aber für Laien nachvollziehbar. Gutes persönliches Zeugnis am Ende.

Flew, Anthony. **THERE IS A GOD**. HarperOne: San Francisco, CA, 2008.

Erklärt, warum Flew den Atheismus nach fünfzig Jahren als Präsident der British Atheist Society aufgegeben hat. Sehr philosophisch und schwierig für diejenigen, die mit dem komplexen Diskurs nicht vertraut sind.

Gerstner, John. **THE PROBLEM OF PLEASURE: WHY GOOD THINGS HAPPEN TO BAD PEOPLE**. Soli Deo Gloria Publishers: Morgan, PA, 2002.

Ein kleines Büchlein, das den entgegengesetzten Ansatz zu den meisten Studien über das Problem der Ungerechtigkeit verfolgt, indem es fragt, warum es so viel Gutes in der Welt gibt.

Lewis, C.S.: **MERE CHRISTIANITY**. HarperOne: San Francisco, CA, 1980.

Basierend auf dem moralischen Argument, Lewis beabsichtigt, dieses Buch zu evangelistischen sein. Gut, um es mit intelligenten Skeptikern zu teilen.

Lewis, C.S.: **DAS PROBLEM DES SCHMERZES**. Harper Collins: New York, NY, 1996

Möglicherweise die beste Widerlegung, die je geschrieben wurde, um das atheistische Argument, das auf der Existenz des Bösen beruht, zu widerlegen. Gut zum Verteilen an intelligente Skeptiker.

McDowell, Josh. **EVIDENCE THAT DEMANDS A VERDICT**. Thomas Nelson Publishers: Nashville, TN, 2017.

Ein Klassiker über die Beweise für Christus als Sohn Gottes. Evangelistische Absicht.

Ross, Hugh. **SCHÖPFUNG UND ZEIT**. Navpress: Colorado Springs, CO, 1994.

Der Astronom Ross erklärt die Existenz Gottes aus dem Konzept der Zeit, indem er zeigt, dass eine ewige Dimension als Quelle der Zeit

existieren muss. Dies unterstützt das Konzept von Gott als bewohnt die Ewigkeit.

Ross, Hugh. **DER SCHÖPFER UND DER KOSMOS**. Navpress: Colorado Springs, CO, 1993.

Erklärt, warum der Urknall eine starke Schlussfolgerung für die Existenz Gottes ist.

Sproul, Gerstner und Linsley. **CLASSICAL APOLOGETICS**. Zondervan: Grand Rapids, MI, 1984.

Die beste Verteidigung, die jemals für die Fünf Wege des Aquin geschrieben wurde. Sehr philosophisch und schwierig, aber eine ausgezeichnete Referenz für diejenigen, die tiefer in die Apologetik eintauchen wollen. Endet mit einer Widerlegung der präsuppositionellen Apologetik.

Barrow, John; Tipler, Frank. **THE ANTHROPIC COSMOLOGICAL PRINCIPLE**. Oxford University Press: New York, NY, 1986.

Hochtechnische wissenschaftliche Abhandlung, die nahelegt, dass das Universum für Leben unserer Art ausgelegt zu sein scheint.

Endnoten

¹ Der Begriff *Apologetik* kommt vom griechischen Wort *apologia*, was die Verteidigung eines Standpunktes bedeutet. Es hat nichts mit dem Wort "Entschuldigung" zu tun. Wir haben nichts, wofür wir uns entschuldigen müssen.

² Diese Illustration ist nicht originell. Sie stammt vom Evangelisten Ray Comfort, dem Autor des Evangelisationsprogramms [TheWay of the Master](#).

³ Apostelgeschichte 20:21

⁴ Dies wird in Kapitel 13 behandelt.

⁵ Alle Bibelzitate stammen aus der English Standard Version, außer wenn anders angegeben.

⁶ Das Retreat in der Schweiz, wo Schaeffer Intellektuelle aus aller Welt empfing.

⁷ Zum Beispiel haben Astronomen die Existenz von Planeten um ferne Sterne entdeckt, obwohl es noch kein Teleskop gibt, das stark genug ist, um einen zu sehen. Wie machen sie das? Indem sie die *Störungen* des Sterns messen, leichte Bewegungen, die durch die Gravitationskraft eines Objekts in der Umlaufbahn um ihn verursacht werden. Die Astronomen schließen nicht nur auf die Existenz des Planeten, sondern auch auf Masse, Rotationsgeschwindigkeit, Entfernung vom Stern und ob der Stern weitere Planeten hat. Das ist die Natur wissenschaftlicher Schlussfolgerungen. Obwohl die Planeten für uns noch nicht sichtbar sind, betrachten die Wissenschaftler ihre Existenz als erwiesene Tatsache, weil nichts anderes sie erklären kann.

⁸ Die andere Philosophie, die er erwähnte, war der *Existentialismus*, von dem der Professor sagte, dass sich alles ändert und daher nichts ewig wahr oder gültig ist. Ich war anderer Meinung, basierend auf der Frage: "Wann werden die Existentialisten ihre Meinung ändern?"

⁹ Ich erinnere mich, gehört zu haben, dass sogar einige antichristliche Philosophen, wie George Bernard Shaw, zugegeben haben, dass das Christentum angesichts der Prämissen, auf denen es basiert, logisch selbstkonsistent ist.

¹⁰ Sie entwickeln sich zu langsam, um direkt beobachtet zu werden. Ihre Entwicklung ist durch Rückschlüsse beobachtbar.

¹¹ Ich belegte einen College-Kurs in Kosmologie, um die wissenschaftlichen Anforderungen für ein Lehramtsstudium zu erfüllen. Kosmologie ist das Studium des Universums und natürlich untersuchten wir den Urknall, die Expansion des Universums, die auf etwa 14 Milliarden Jahre datiert wurde. Ein Student stellte die Frage: "Deutet die Existenz des Universums aus dem scheinbaren Nichts nicht auf die Existenz Gottes hin?" Der Professor antwortete: "Das ist eine gültige Schlussfolgerung, aber nicht wissenschaftlich überprüfbar. Persönlich bin ich ein Agnostiker." Ich

dachte später darüber nach und sah einen Widerspruch in dem Agnostizismus des Professors. Er leitet die Gewissheit des Urknalls selbst auf der Basis von Inferenzdaten ab. Warum ist dann der Urknall als Gewissheit für die Existenz Gottes keine hinreichende Inferenz? Der Astronom Hugh Ross behauptet, dass er hinreichend ist und beschreibt dies in seinem Buch **THE CREATOR AND THE COSMOS**.

¹² In einem College-Kurs, den ich besuchte, kommentierte ein Professor: "Schließlich ist alles relativ." Ich hob meine Hand und fragte: "Ist das absolut wahr oder ist das nur relativ für Sie?" Der Professor verstand sofort und machte einen Rückzieher mit der Aussage: "Nun, manche Dinge sind absolut, andere nicht." Das ist in sich widersprüchlich, weil es voraussetzt, dass es ein absolutes Kriterium geben könnte, um den Unterschied zwischen absoluter und relativer Wahrheit zu bestimmen.

¹³ Ich erinnere mich, dass der Professor in einem Philosophiekurs am College sagte, dass noch kein Philosoph einen Weg gefunden hat, den Relativismus mit dem Theismus zu vereinbaren. Obwohl viele Relativisten an Gott glauben, tun sie dies inkonsequent.

¹⁴ Siehe meinen Aufsatz zu diesem Punkt auf meiner Website: <http://smallings.com/spanish/Ensayos/rel.htm>

¹⁵ Erstmals formuliert von dem griechischen Philosophen Parmenides im sechsten Jahrhundert v. Chr. und später von römischen Gelehrten ins Lateinische übertragen.

¹⁶ Wenn wir fragen, warum er unbeweglich sein muss, geraten wir in den logischen Trugschluss der *unendlichen Regression*. Wenn Gott beweglich oder veränderbar wäre, dann würden wir fragen, was ihn bewegt hat? Wie lang auch immer die Kette der Bewegter ist, wir stehen immer noch vor dem Problem, dass am Anfang der Reihe der Bewegter etwas Unbewegtes stehen muss, um alles andere in Gang zu setzen.

¹⁷ Soweit wir wissen, war der griechische Philosoph Aristoteles im vierten Jahrhundert v. Chr. der erste, der dies ausarbeitete, obwohl er den Begriff "*prime mover*" verwendete und dann ausdrückte, dass es *unbewegt* sein muss. Das Konzept wurde 800 Jahre später im vierten Jahrhundert n. Chr. vom heiligen Augustinus entwickelt und dann 800 Jahre danach von Thomas von Aquin im zwölften Jahrhundert erweitert.

¹⁸ Manchmal auch das kosmologische Argument genannt. Ich vermeide diesen Begriff, weil er die Leute verwirrt und denken lässt, dass wir uns auf die Astronomie als Argument konzentrieren und das ist nicht der Fall.

¹⁹ Flew, Anthony. **THERE IS A GOD**. HarperOne: San Francisco, CA, 2008

²⁰ Eine sehr gute Zusammenfassung der Ansichten von Aquinas ist seine **SUMMA DE SUMMA**, eine Zusammenfassung seiner monumentalen Summa Teológica. Es ist ein Büchlein von etwa 35 Seiten

Länge. Der lateinische Titel bedeutet Zusammenfassung der Zusammenfassung. Die Behandlung der Idee des primären Bewegers ist ausgezeichnet.

²¹ Der Name des Kollegen ist Chandra Wikramasinghe, ein in Sri Lanka geborener britischer Mathematiker. <https://www.buckingham.ac.uk/directory/professor-chandra-wickramasinghe/>

²² Hoyle und Co. haben die Idee der Panspermie nicht erfunden. Der Begriff stammt aus der griechischen Philosophie, fünftes Jahrhundert v. Chr. <http://www.panspermia-theory.com/>

²³ Dies ist nicht als Befürwortung von Collins aktueller theistischer Entwicklung gedacht. Es ist da, um zu illustrieren, dass einige Berufe in den Lebenswissenschaften nicht bereit sind, sich wegen der Komplexitätsprobleme als Atheisten zu bezeichnen, obwohl viele sich entschieden haben, mit dem Begriff *Agnostiker* neutral zu bleiben.

²⁴ Barrow, John; Tipler, Frank. **THE ANTHROPIC COSMOLOGICAL PRINCIPLE**. Oxford University Press: New York, NY, 1986.

²⁵ Ein YouTube-Vortrag: <https://www.youtube.com/watch?v=xxOPRWBnc2U>

²⁶ Ein Beispiel dafür ist der verehrte Aristoteles. Er leitete die Existenz und bestimmte Attribute Gottes ziemlich genau ab und bezeichnete ihn als *Urbeweger*. Eine gute Erklärung dazu findet sich unter <http://www.logicmuseum.com/ontological/aristotleontological.htm>

²⁷ Apostelgeschichte 17:18-28

²⁸ Louw und Nida. **GRIECHISCHES LEXIKON**, Nummer 32.60, United Bible Societies, New York, NY, 1988.

²⁹ Louw und Nida, **GRIECHISCHES LEXIKON**, Nummer 31.12

³⁰ Louw und Nida, **GRIECHISCHES LEXIKON**, Nummer 12.43

³¹ Der Begriff *Doublethink* wurde von George Orwell in seinem 1949 erschienenen Science-Fiction-Buch **NINETEEN EIGHTY-FOUR** erfunden.

³² Wahrscheinlich Epimenedes von Kreta, um 600 v. Chr. Möglicherweise der Dichter, den Paulus mit den Worten zitiert: "Kreter sind immer Lügner." (Titus 1:12)

³³ Entnommen aus Arastus' Gedicht *Phainomena* - "Erscheinungen", 240 v. Chr.

³⁴ Auf die Gräueltaten hinzuweisen, die einige Religionen begangen haben, ist legitim. Das Ansprechen der Gräueltaten, die von atheistischen Bewegungen wie dem Kommunismus begangen wurden, ist ebenfalls legitim. Atheisten scheinen das Letztere zu übersehen.

³⁵ Lewis, C.S.: **MERE CHRISTIANITY**. HarperOne: San Francisco, CA, 1980

³⁶ National Geographic. Chris Johns, Anmerkung der Redaktion, erste Seite, "A Matter of Faith". März, 2017

³⁷ Lewis, C.S. **MERE CHRISTIANITY**, Ende des ersten Kapitels

³⁸ Lewis, C.S.: **DAS PROBLEM DES SCHMERZES**. Harper Collins: New York, NY, 1996

³⁹ Der theologische Begriff für das Problem der Ungerechtigkeit in der Welt ist *Theodizee*, von zwei griechischen Wörtern, theos- "Gott" und dikaios- "gerecht; gerechter".

⁴⁰ Die Jünger nahmen an, dass der Mann aufgrund seiner eigenen Sünde oder der seiner Eltern blind war. Jesus stellte klar, dass dies nicht der Fall war. Gott hatte darin einen Plan zu seiner eigenen Herrlichkeit. Mit dieser Begebenheit entschärfte Jesus unser Recht, anzunehmen, dass Menschen schlechte Dinge erleiden, weil sie schlecht sind. Das mag in manchen Fällen wahr sein, aber es war nicht wahr in diesem blinden Mann, noch war es wahr im Fall von Hiob im Alten Testament.

⁴¹ Gerstner, John. **THE PROBLEM OF PLEASURE: WHY GOOD THINGS HAPPEN TO BAD PEOPLE**. Soli Deo Gloria Publishers: Morgan, PA, 2002.

⁴² Es ist bezeichnend, dass die heutigen Rabbiner mehrdeutig sind, wo der Messias geboren werden soll. Ist dies eine Unterdrückung der Wahrheit?

⁴³ Dr. Michael Woodham erwarb seinen Dokortitel an der Universität von Alabama im Jahr 1966. Er ist derzeit Direktor von Alive Again Ministries in Miami, Florida.

⁴⁴ Außer bei Lukas, der Augenzeugen befragt hat.